Dienstag, 22. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8886. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die **Danziger Zeitung** für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro I. Quartal 1875 5 Mk.; für Danzig inclusive Bringerlohn 5 Mk. 25 Pf. Abgeholt kann die Zeitung werden für 4 Mk. 50 Pf. pro Quartal:

Ketterhagergasse No. 4 in der Expedition,
Altstädtischen Graben No. 108 bei Hrn. **Gustav Henning**,
2. Damm No. 3 bei Hrn. **Albert Kleist**,
Fischmarkt No. 26 bei Hrn. **G. A. Lorwein**,
Langgasse No. 85 bei Hrn. **Alb. Teichgräber**,
Langenmarkt No. 21 bei Hrn. **Hubert Gotzmann**.
Langgarten No. 8 bei Hrn. **Bräutigam**,
Neugarten No. 22 bei Hrn. **Töws**,
Paradiesgasse No. 18 bei Hrn. Bäckermeister **Trosiener**,
Poggenpfuhl No. 32 im „**Tannenbaum**."

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bern, 21. Dezbr. Der Ständerath hat heute ebenfalls den internationalen Postvertrag vom 9. October c. einstimmig angenommen. — Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung eine Vereinbarung mit den Postverwaltungen Deutschland's, betreffend die Einführung eines internationalen Postmandates genehmigt.

Rom, 21. Dezbr. Der Papst hat in dem heute abgehalteren Consistorium die Erzbischöfe und Bischöfe für fünf italienische Sprengel und ferner für die Sitze von Antiochia, Tours, Rheims, Le Mans, Tarbes, Agen, Lugos und Truxillo ernannt. Mittelst Breve's wurden Ernennungen für acht weitere Sprengel (darunter Nottingham und Ottawa) vollzogen und außerdem 17 Bischöfe in partibus infidelium ernannt.

Newyork, 21. Dezbr. In einer von Mitgliedern des Senats abgehaltenen Versammlung wurde die Frage wegen Wiederaufnahme der Metallzahlungen discutirt und die Einbringung einer Gesetzvorlage vorgeschlagen, Inhalts deren von dem Jahre 1879 an die Einlösung des Staatspapiergeldes mit Gold erfolgen soll, während inzwischen die in Umlauf befindliche Papiergeld-Scheidemünze durch Silbermünzen ersetzt werden würde. Die Errichtung von Privatbanken mit der Befugniß zur Ausgabe von 100-Dollarnoten soll freigegeben, die in Umlauf befindlichen Greenbacks sollen eingezogen werden, bis deren Gesammtbetrag auf die Summe von 300 Mill. Dollars reducirt worden ist. Schatzsecretär Bristow soll zum Verkauf von Bonds ermächtigt werden, um dadurch die Goldreserve zu vermehren und die Einlösung der Greenbacks zu erleichtern. Die der republikanischen Partei angehörigen Senatoren haben sich sämmtlich für eine solche Bill ausgesprochen.

Danzig, den 22. Dezember.

Wir haben uns bisher eines Urtheils über das gerichtliche Erkenntniß im Prozeß Arnim enthalten zu müssen geglaubt, andere Blätter haben sich eine solche Reserve nicht auferlegt, sondern den Urtheilsspruch einer scharfen Kritik unterzogen. Am reservirtesten drückt sich verhältnißmäßig noch das offiziöse Blatt des auswärtigen Amtes aus, indem es schreibt: „Der ehemalige Botschafter des Deutschen Reichs ist verurtheilt. Ob es nun auf ein Jahr oder drei Monate oder auf einen Tag lautete, fällt dem Hauptmoment gegenüber nicht in's Gewicht, daß ein so hochgestellter Beamter schuldig befunden worden ist, eine Criminalstrafe zu verbüßen. Dem Vernehmen nach beschreitet der Prozeß demnächst die höhere Instanz. Dieser Umstand veranlaßt uns, einer Kritik der Entscheidungsgründe und selbst des außergewöhnlichen Tenor's der Motivirung uns zu enthalten. Wie mit der vom Gericht an den Tag gelegten Anschauung die Grundbedingungen des Staatslebens, die Ordnung und Zuverlässigkeit des Staatsdienstes, die gewissenhafte Pflichterfüllung und gebührende Discretion im Einklang stehen, versagen wir uns in Erwägung zu ziehen. Doch zu einer anderweiten Erörterung ist der Moment gekommen, nämlich zu einigen Beobachtungen über die Taktik und den Takt der Vertheidigung. Hier tritt in erste Linie die in Betreff des Botschaftsraths v. Holstein befolgte Methode der Vertheidiger des Grafen v. Arnim." Die „N. A. Z." will diesen Fall morgen eingehend erörtern und druckt darauf einen scharfen Artikel der „N. Z." über das Urtheil ab, der in dem Satze gipfelt: „Wir hatten nicht geglaubt, der Friede Europa's sei so spottwohlfeil, wie ihn das Kgl. Stadtgericht taxirt hat." Die „Kreuzztg." findet in dem Artikel der „N. Z." „einen bedenklichen Schritt abwärts", die „Kreuzztg." hat dabei wahrscheinlich vergessen, wie sie einst bei der Freisprechung Waldeck, wo die Sache doch ganz anders stand, urtheilte. Freilich war sie damals Hammer.

Die „Post" greift weniger das Urtheil an, als sie sucht es zu erklären und dem des Gerichts das Urtheil entgegenzustellen, welches die öffentliche Meinung über Arnim gefällt hat. Das freiconservative Blatt kommt zu dem Schlusse: „Shakespeare, das große Böse hinstellend, läßt dessen Helden fast mit den Worten auf die Bühne treten: „Ich bin gewillt, ein Bösewicht zu werden." Anders die Helden von Kotzebue. Sie erklären alle: ich war wahrhaftig nicht gewillt, ein Bösewicht zu werden. Sie schwören alle den Reinigungseid, sie berufen sich alle auf die Stärke der edlen Gefühle. Graf Arnim, indem er den Reinigungseid zu schwören bereit ist, schiebt Alles auf den Schmerz am Grabe der Freundschaft. Und wer ist der beweinte Freund? Derselbe Vorgesetzte, dessen Stellung zu unterhöhlen der weinende Held seit Jahren mit emsiger Leidenschaft Minen gegraben hat. Wenn dieser Appell das erhoffte Echo finden könnte, so sollte man auf der Stelle, wo dieser Auftritt spielte, die Statue des August v. Kotzebue aufstellen, mit der an den Fürsten Bismarck gerichtet zu denkenden Inschrift: Die Deutschen sind wie ich sie gemalt, Du verschwendest für sie vergebens Dein Leben. Wir sind indeß einer andern Zuversicht. Die deutsche Nation wird diesem Angeklagten das unbegrenzte Mitleid gewähren, das er mit seinen Thränen vor dem Gericht beansprucht."

Selbst die „Germania" kann bei dem Lesen der in dem Prozesse an die Oeffentlichkeit gelangten Schriftstücke (wir werden die wichtigsten derselben morgen in einer übersichtlichen Zusammenstellung reproduciren) nicht umhin, den Grafen Arnim, den sie bisher als Gegner Bismarck's einigermaßen protegirte, fallen zu lassen. Sie ist heute ehrlich genug folgendes Urtheil zu fällen: „Eine Kritik beider Rivalen muß, will man objectiv dabei zu Werke gehen, mit aller Entschiedenheit zu Gunsten des Fürsten Bismarck ausfallen. Graf Arnim ist geistreich in seiner Correspondenz, er ist federgewandt, es gelingt ihm mancher Witz; aber die Art und Weise, wie er die wichtigsten politischen Fragen behandelt, mag einem Gardeoffizier anstehen, wenn er vor einem ausgewählten aristokratischen Cirkel eine Causerie zum Besten giebt, für einen Botschafter des deutschen Reiches paßt sie nicht! Weit entfernt davon die Anschauungen des Fürsten Bismarck bezüglich seiner französischen Politik zu theilen, müssen wir ihm doch das Zeugniß wenigstens ausstellen, daß diese seine Politik aus einem Gusse ist, daß sie ein ganz bestimmtes Ziel verfolgt, während Graf Arnim bald diese bald jene Kleinigkeit aufgreift, bald über Madame de Rothschild sich beklagt, bald sein Geschick verwünscht, welches ihn auf den Verkehr mit höflichen Eisenbahnconducteuren anweist, niemals aber eine einheitliche Idee verficht, aus welcher seine politischen Schritte sich entwickeln. Gewiß, aus ihm spricht der alte Conservative, der von dem Legitimitätsprinzip nicht lassen kann, aber selbst diese Gedanken entspringen mehr aus alten Gewohnheiten, als klar erkannten Grundsätzen." Dieses Urtheil kann man wohl als unparteiisch gelten lassen. Das durch den Druck Hervorgehobene ist auch in der „Germania" unterstrichen.

Die „N. A. Z." kommt noch einmal auf die überwundene Krisis zurück. Man ersieht aus dem Artikel nochmals, daß Fürst Bismarck es den Liberalen sehr verübelt hat, daß sie in irgend einer Frage (Majunke) für die Ultramontanen eingetreten sind, ohne mit ihm zuvor „Fühlung" gesucht zu haben. Der Artikel schließt: „Wenn über einer Frage der „Würde des Hauses", über dem Interesse an einer Erweiterung der „Privilegien", also rund herausgesagt, aus parlamentarischem Egoismus, die von den Widersachern des Reichs in Frage gestellten höchsten Staatsinteressen, ob auch nur momentan, in Vergessenheit gerathen, so daß nicht einmal die Brücke der Verständigung betreten wird, ehe man in Reihe und Glied mit dem Feinde tritt, dann würden die Ultramontanen gewonnenes Spiel haben. Um so begründeter ist jetzt unsere Zuversicht, daß ihre Sache eine verlorene ist, da unsere Schlachtordnung so rasch wieder hergestellt werden konnte." Es wäre wohl auch für den Reichskanzler kaum nöthig, daß er manche Dinge so sehr „tragisch" nimmt. Es ist in obigen Worten noch die elektrische Spannung zu merken, welche in den letzten Wochen die oberen Regionen erfüllte.

Zu der Gereiztheit des Kanzlers muß es auch beitragen, daß er sich täglich in Lebensgefahr fühlt. Die „N. A. Z." bringt heute aus dem Prozeß Kullmann die eidliche Aussage eines bayerischen Gendarmen, dem der Mordgeselle im Gefängniß, weil er ihn für „einen ebenso guten Katholiken" wie sich selbst hielt, anvertraut habe: „Wenn ich den Zweck auch nicht erreicht habe, es sind immer noch Leute da und aufgestellt, die diesen Zweck verfolgen." Weiter theilt das officiöse Blatt mit, daß Rechtsanwalt Gerhard in Würzburg vor einigen Wochen einen Brief mit dem Poststempel „Pest" erhalten habe, mit der Bitte, ein beiliegendes Schreiben an „Freund Kullmann" abzugeben. Unterzeichnet war das Schreiben „Godefroide Zelcher aus Rheinpreußen a. D." — Die erwähnte Einlage lautete:

„Pest, 30. 10. 1874. Bruder Kullmann! Verliere nicht den Muth. — Dein Beginnen hat vielen Courage gegeben, so auch mir. Konntest Du es nicht vollbringen — vielleicht — gelingt es mir. Deine Sache, Deine Idee ist ganz die meine. Ich hoffe, Du wirst es erleben. Die Nachricht muß und wird bis in deine Behausung dringen. Ich suche nur den günstigen Moment, habe also Muth — nur Muth. — Lebe wohl Du wirst bald mehr hören von mir Deinem Nachfolger. Vernichte dieses sofort."

Die Wiener „Montagsrevue", ein offiziöses, von Andrassy inspirirtes Blatt, bespricht den auf das Demissionsgesuch des Fürsten Bismarck und dessen Wiederverbleiben an der Spitze der Geschäfte bezüglichen Zwischenfall und hebt hervor, daß der Rücktritt des Reichskanzlers nicht für Deutschland allein eine tief beklagenswerthe Thatsache gewesen sein würde. Der deutsche Reichskanzler gelte als die Seele der an die Stelle des ehemaligen pentarchischen Systems getretenen politischen Gruppirung, des kräftigsten Bollwerks des europäischen Friedens. „Wir in Oesterreich-Ungarn haben seit der Aussöhnung mit Deutschland seine Freundschaft als eine aufrichtige und verläßliche erprobt und wenn auch unsere Beziehungen zum deutschen Reiche hoffentlich nicht mehr von der Einwirkung einzelner Persönlichkeiten abhängig sind, so gebührt dem Fürsten Bismarck doch eben für diese Gestaltung der Verhältnisse der Dank des österreichischen Volkes."

Kaum haben „Albatroß" und „Nautilus" die spanische Nordküste verlassen, so sind auch schon die Kugeln der carlistischen Mordbuben auf deutsches Leben und Eigenthum gerichtet. Die Banden wissen, daß während des Winters der Verkehr an der Küste des Golfes von Biscaya für unsere Schiffe kaum möglich oder doch sehr gefährlich ist. Es wird sich wohl doch eine Handhabe bieten, ihnen die Mordgelüste zu vertreiben.

Deutschland.

△ Berlin, 21. Dezbr. Der Bundesrath hielt heute Nachmittag eine Plenarsitzung. Der vom Reichstage beschlossene Entwurf eines Gesetzes über den einheitlichen Termin der Großjährigkeit mit 21 Jahren im gesammten Deutschen Reiche ging an den Justizausschuß, ebenso die vom Reichstage beschlossene Resolution wegen der Verhaftung seiner Mitglieder während der Dauer der Sitzungsperiode; sodann wurden überwiesen die Reichstagsbeschlüsse zu dem Gesetzentwurf wegen Feststellung des Reichshaushaltsetats für 1875 und bezüglich der unveränderten Annahme der Gesetze über die Ausgabe von Banknoten und über die geschäftliche Behandlung der Justizgesetze, endlich der Additional-Postvertrag mit Belgien. Zu letzterem wurde auf den mündlichen Bericht des Ausschusses für Post- und Telegraphenwesen noch eine redactionelle Aenderung beliebt. Der gestern erwähnte 6. Bericht der Reichsschulden-Commission über die Verwaltung des Schuldenwesens im Jahr 1873 wurde genehmigt, ein Antrag des Reichskanzler-Amts über die Anrechnungsfähigkeit des Servises der Militär-Beamten im Falle ihre Pensionirung aus einer Felddienststelle wurde dem Rechnungsausschuß überwiesen. Zur Annahme gelangten ferner nach den Ausschußanträgen das Eisenbahnpolizei-Reglement und die Signal-Ordnung für die Eisenbahnen Deutschland's. Ferner wurden er-

---

ℨ Kunstausstellung.

Für den Mangel an großen und bedeutenden Figurenbildern soll in unsern bescheideneren Verhältnissen der reiche Vorrath an Genregemälden entschädigen. Sonst, vielleicht mit einziger Ausnahme der allerletzten Ausstellung, ist dies wenigstens insofern geschehen, als einige Arbeiten hervorragender Meister die große Menge von gefälligem, unterhaltendem Mittelgut gleichsam in's Schlepptau nahmen. Ein Knaus, ein Vautier, mindestens ein Hiddemann, Lasch, Jordan oder Kindler war sonst immer vorhanden. Wir scheinen uns daran gewöhnen zu sollen, auch auf jede Kenntniß des Besten in der Genremalerei verzichten zu müssen. Das ist sehr bedauerlich, nicht nur um des verlorenen Genusses willen, sondern auch deshalb, weil derjenige, der nur unsere Kunstausstellungen sieht, vollständig den Maßstab für das im Vaterlande Geleistete verliert, in völliger Unkenntniß über unsere besten Maler bleibt, weil endlich Ansprüche und Geschmack sich auf gar zu bescheidene Grade hinabdrücken müssen.

Aehnlich wie uns hier mit Defregger, Grützner, Max, Paul Meyerheim und sehr vielen anderen, geht es den deutschen Kunstfreunden im Allgemeinen mit den Franzosen. Man hat fast gar keine Gelegenheit sie zu sehen, ihr Schaffen kennen zu lernen, das Urtheil an ihnen zu bilden. Und nur durch solche Vergleiche wird unsere Erkenntniß gefördert, unser Blick geschärft, unser Geschmack geläutert. Es geht ja hier wie in jeder anderen Kunst. Wer stets nur stümperhafte Musik hört, nur mittelmäßig Komödie spielen sieht, nur seichte Bücher liest, der wird bald Alles schön und vortrefflich finden, was dem feiner entwickelten Sinne kaum mehr als momentane Unterhaltung genügt. Bei Musik und Theater begnügt man sich höchst einseitig und traurig mit Virtuosenconcerten und Virtuosengastspielen, in Bezug auf die malende Kunst ist solche Ergänzung schwerer. Hier bei uns wäre leicht zu helfen. Wo so reiche Mittel zur Ergänzung der städtischen Sammlungen vorhanden sind, da sollte man nicht unter dem Hübschen und Ansprechenden was gerade der Zufall zu uns verschlägt, das Beliebteste aussuchen und es dem Museum stiften, da sollte man seine Augen höher richten. Aufgabe einer solchen Kunstsammlung müßte es sein, mit System und klarem Plane den heimischen Kunstfreunden die Kenntniß und den Besitz der größten Meister unserer Zeit zu vermitteln. So könnten wir nach und nach Stücke von Piloty, Defregger, Paul Meyerheim, Angeli oder Knaus, ja selbst von Meissonnier, Troyon, Rousseau, Alma Tadema besitzen. Und wenn einmal Künstler dieses Ranges bei uns etwas verkauft haben, so lassen sie sich auch wohl leichter bestimmen, uns wieder einmal ein Bild auszustellen.

Bei der Musterung des hier diesmal Vorhandenen werden wir uns nicht lange aufzuhalten haben. Nicht etwa daß es der Ausstellung an reizenden und hübsch gemalten Genrebildern fehle, es ist vielmehr eine erhebliche Zahl davon vorhanden. Aber ein allgemeines freundliches Lob genügt fast für Leistungen, die manche allgemeine, indessen kaum wesentlich besondere und charakteristische Vorzüge besitzen. Höchst erfreulich muß es bemerkt werden, daß die intime, mit sorgfältigstem Pinsel und treuem Studium des Lebens ausgeführte Miniaturmalerei, die seit einigen Jahren von Meistern wie Pettenkofer u. A. mit Glück cultivirt wird, auch bei uns zur Vertretung gelangt ist. Finden wir zwar nicht das Beste und Mustergiltigste, so doch genug um sich daran zu erfreuen. Im allerletzten Saale hängen einige allerliebste Bilder dieser Art von Peter Baumgartner aus München, der vier kleine Arbeiten ausgestellt hat. Die „Pfarrküche" (18), in der der schmunzelnde, schmeerbäuchige Schwarzrock Vorfreuden an der halb gebratenen Gans genießt, „Brautexamen" (16), „guter Handel" (17) sind höchst erfreuliche kleine Genrebildchen, mit peinlichster Sauberkeit ausgeführt und doch voll frischem, humoristischem Leben. Die unwesentlichsten Details in der Küche, die Hühner und die kleinen Geräthe auf dem Bauernhof führt der Künstler mit sorgfältigstem Fleiße aus, der indessen niemals zur Pedanterie, niemals langweilig wird. Ein anderes Cabinetsstückchen verdanken wir dem einzigen italienischen Künstler unserer Ausstellung Orfei aus Ferrara. „Der Schuster als Politiker" (250) erinnert an die guten Arbeiten der Pariser Schule. Der Künstler faßt das Leben in seiner schlichten Unmittelbarkeit und bewährt in seiner Darstellung den Ausspruch, daß es für denjenigen, der nur frisch hineinzugreifen versteht, immer interessant ist. Der arme italienische Flickschuster, der wahrscheinlich mitgefochten hat bei Castelfidardo oder Somma Campagna, besitzt einen Jungen, der das Geschäft des Zeitungs-Colporteurs versieht. Am frühen kalten Morgen muß der Bursche hinaus mit seinen Blättern, er kommt aber gern einen Augenblick in die Werkstatt um sich zu erwärmen und dem Alten dabei den Genuß der Zeitungslectüre zu verschaffen. In alte Tücher gewickelt hockt der Junge auf einem Schemel, des Schusters Kohlentopf wärmt den Kauernden, er ist eingenickt, das Zeitungspack im Arme. Der Alte läßt alle Arbeit im Stiche und studirt emsig und erregt die neuen Blätter. Es blickt ein gesunder geistvoller Humor aus dem kleinen reizenden Bilde, Alles darauf ist lebenswahr, ist realistisch, ist italienisch und dabei doch mit einer Feinheit der Pinselführung, mit einer Delicatesse behandelt die pedantisch wäre, wenn nicht ein so frisches, charakterisches Leben in dem Bildchen herrschte. Das ist keins der bekannten Allerweltsbilder, auf denen Hans oder Kunz uns entgegentritt, hier finden wir wirklich Individualität, Charakterisirung, originelles Leben. Gleich darüber hängt ein nicht minder vortreffliches Bild von Hugo Kauffmann in München: „Wortwechsel" (153), auf dieser Stelle noch besonders interessant, weil es Gelegenheit zu einem Vergleiche mit der Arbeit des ausländischen Künstlers bietet. Die Manier des talentvollen Deutschen ist eine wesentlich andere, er giebt sich zuversichtlicher, munterer in der Pinselführung, jovialer in der Auffassung, sein hübsches Bild besitzt wirklich den gemüthlichen Zug, den man den deutschen Künstlern so oft mit Unrecht nachrühmt, den bei vielen ist er nichts weiter als gedankenlose Langweiligkeit. Ein anderes Bild, welches vorläufig noch in diesem letzten Cabinette, indessen so ungünstig hängt, daß es wohl bald seinem Werthe gemäß placirt zu werden verdient, gehört zwar seiner Größe nach nicht zur Kategorie der eben erwähnten, es ist indessen ebenfalls eins der wenigen, die weit über eine nur gefällige Wirkung hinausstreben, die sich nicht darauf beschränken einen Vorgang zu erzählen, ein Anekdötchen zu illustriren, welches vielmehr seine Aufgabe sich höher und größer stellt. Wir meinen das Gemälde von Hugo Harrer in Rom (111), welches im Katalog als „eine alte Wahrsagerin in Olevano" bezeichnet ist. Ob diese Bezeichnung eine irrthümliche ist, das sieht man wegen der großen Ferne, in die das Bild uns gerückt ist, kaum, es hindert indessen diese Ferne uns nicht, um eine ungemein fleißige Arbeit, um sinnige Charakteristik und echte Lebenswahrheit zu erkennen. Harrer, ein intimer Kenner römischen Landlebens, schildert uns die Menschen dort nicht mit der conventionellen Salonfähigkeit, in dem sauberen und gewählten Kostüme, mit der koketten Appetitlichkeit anderer Ciociarren-Maler. Dies sind die Struwelköpfe, die dürftigen lumpenhaften Kleider, das ist aber auch

ledigt in Gemäßheit der Ausschußanträge die Angelegenheiten betr. den Nachweis der Befähigung als Seeschiffer u. s. w. auf deutschen Kauffahrteischiffen; die Besteuerung des Diensteinkommens der in Elsaß-Lothringen garnisonirenden Königl. bayerischen Offiziere; einige Zoll-Angelegenheiten und endlich betreffend das Scheibler'sche Verfahren zur Bestimmung des Raffinationswerths des Rohzuckers. — Mit der Wahl der permanenten Commission des Reichstages für die Berathung der Justizgesetze soll erst vorgegangen werden, wenn das oben erwähnte Gesetz, wodurch jene Commission berufen worden, publicirt sein wird. Es wird angenommen, daß die Arbeiten der Commission, welcher voraussichtlich mehrere hervorragende juristische Mitglieder des preußischen Landtages angehören dürfen, erst nach dem Schlusse des letztern beginnen und 3—4 Monate in Anspruch nehmen möchten. Uebrigens wird auch die Concursordnung, welche dem Reichstage nach seinem Wiederzusammentritt zugehen soll, an dieselbe Commission überwiesen werden.

Breslau, 21. Dezbr. Der Oberbürgermeister v. Forckenbeck ist von Berlin heute Nacht hier eingetroffen. Wie verlautet, ist der Zug, mit welchem Hr. v. Forckenbeck auf der Tour über Reppen nach Breslau fuhr, bei Steinau verunglückt.

Posen, 21. Dezbr. In Sachen des apostolischen Delegaten wurde am 18. der Decan von Schmiegel, Propst Theinert aus Goniembice, zum zweiten Male vor dem Kreisgericht in Lissa vernommen. Der Decan verweigerte auch diesmal jede Auskunft und wurde deshalb zu einer Geldstrafe von 25 Thlr. ev. 2 Wochen Gefängniß verurtheilt. Wie der „Kuryer" mittheilt, sind dem Decan Theinert von Herrn von Massenbach Disciplinarstrafen bereits in Höhe von über 200 Thlr. auferlegt worden. Da die executivische Eintreibung dieser Summe bald zu erwarten steht, so hat der geistliche Herr sein ganzes Mobiliar verkauft.

Schweiz.

Bern, 18. Dezbr. Vor einiger Zeit hatten die romanischen Cantone eine Convention geschlossen, um schweizerischen Lehrerinnen und Erzieherinnen im Auslande den kräftigsten Rechtsschutz zu verleihen. Bekanntlich hatte das Unwesen der geheimen Agenten, welche mit weiblichen Lehrkräften den schändlichsten Schacher trieben, einen unerhörten Umfang angenommen, so daß die österreichische Regierung zu einer diplomatischen Intervention sich veranlaßt fand. Dem Bundesrathe lag die Convention im Wortlaute vor und erklärte er sich damit einverstanden. Er versprach gleichzeitig, seinerseits der Angelegenheit auch fernerhin seine volle Aufmerksamkeit zu schenken und der Agentschaft der romanischen Cantone bei Gelegenheit seinen Beistand zu leisten. — Im Canton Uri hat die neue Bundesverfassung so eben ein Stück des Dammes weggerissen, mit dem sich die einzelnen Cantone gegen nachbarliche Ueberfluthung zu schützen pflegten. Das ziemlich bedeutende Niederlassungsgeld ist gefallen, und die Uebersiedelung von anderen Cantonen nach Uri jetzt ganz kostenfrei. Voraussichtlich folgen die anderen Cantone bald nach.

Oesterreich-Ungarn.

— Aus Pesth wird gemeldet, daß die ursprüngliche Absicht, die Delegationen im März oder April tagen zu lassen, aufgegeben sei. Dieselben werden erst im Spätherbst einberufen werden. Der ungarische Reichstag soll nur bis zum 7. Januar vertagt werden.

Frankreich.

Paris, 19. Dezbr. Der gestrige erste Empfang des deutschen Botschafters Fürsten Hohenlohe gehörte zu den glänzendsten der bisherigen Saison. Die Minister waren alle erschienen, ferner Herr Thiers, der General Ladmirault, das ganze diplomatische Corps, darunter Fürst Orlow, dazu eine reiche Welt von diplomatischen Damen. Schon gestern Morgen hieß es, daß die Soirée des Fürsten Hohenlohe sehr besucht sein würde; die verhältnißmäßig große Zahl der Anwesenden hatte also dem Anschein nach einen leicht demonstrativen Charakter, das Wort „demonstrativ" im günstigen Sinne genommen. — Das linke Centrum hat gestern beschlossen, daß die Verfassungsvorlagen nur als Ganzes berathen werden dürften, nicht aber einzelne Theile allein; insbesondere will es sich nicht darauf einlassen, den Entwurf über den Senat ohne Zusammenhang mit den übrigen Verfassungsvorlagen zu discutiren. Man sieht, das linke Centrum bleibt sich treu; es will nicht der Regierung einzelne Theile der Gewalt in die Hände spielen helfen, ehe es die Sicherheit hat, daß ein definitives Gesammtergebniß zu erlangen sei. Damit sind die vom „Français" und Genossen ausgestreuten Gerüchte, wonach ein großer Theil des linken Centrums geneigt sei, sich den Conservativen anzuschließen, widerlegt, und es ist dargethan, wie wenig die Einigung der Centren bis jetzt gefördert wurde. Zugleich ist dem Plan der Dreißiger-Commission, das Senatsgesetz allein und vorerst zur Berathung zu bringen, der Boden entzogen. Die Septennalisten erfahren stets neue Kränkungen und kommen nicht weiter. Die Debats bringen heute einen zweiten Artikel ihres geheimnißvollen Correspondenten, der vor Kurzem für die Einigung der gemäßigt conservativen Interessen plaidirte. Derselbe glaubt heute das Mittel gefunden zu haben, welches zu einer vorläufigen Lösung der Spannung führen würde: man solle den Senat constituiren, aber festsetzen, daß das Gesetz erst dann in Wirksamkeit trete, wenn andere verfassungsmäßige Garantien, z. B. das Gesetz über die Uebertragung der Gewalten, erlangt seien. Da man gar keine Aussicht hat, die letzteren von der Rechten zu erlangen, dürfte der Vorschlag, der freilich von den Septennalisten mit Anerkennung aufgenommen wird, bei den gemäßigten Republikanern für eine Finte gehalten werden und wenig Anklang finden.

— 20. Dezbr. Die Linke hat beschlossen, die Regierung in der morgenden Sitzung der National-Versammlung wegen des in der Untersuchung gegen das Comité des Appel au peuple erfolgten Einstellungsbeschlusses zu interpelliren. Nach dem Journal „Droit" bezieht sich der Einstellungsbeschluß nur auf die in zweiter Linie der Theilnahme und Begünstigung Angeschuldigten, während der Untersuchungsrichter den anderen Angeschuldigten gegenüber, welche entweder Deputirte oder Mitglieder der Ehrenlegion sind, incompetent war. Der „Droit" glaubt zu wissen, der Untersuchungsrichter hätte die Autorisation zur gerichtlichen Verfolgung der letztgenannten von der National-Versammlung verlangen wollen, sein bezüglicher Antrag wäre aber von der ihm vorgesetzten Behörde nicht genehmigt worden. (W. T.)

Italien.

Rom, 16. Dezbr. Von dem vielbesprochenen Ausnahmegesetze sind gestern Abschriften an die Deputirten vertheilt worden. Es enthält 15 Paragraphen. Laut § 1 soll die Regierung autorisirt werden, die in dem Gesetz selbst enthaltenen Bestimmungen ganz oder theilweise in den Provinzen und Gemeinden zur Anwendung bringen zu lassen, in denen in Folge häufiger Mordthaten und Raubanfälle die öffentliche Sicherheit gefährdet ist, in welchen Gesellschaften von Räubern und Uebelthätern, Messerstechern, Cammoristen oder Mitglieder der Mafia Leben und Eigenthum bedrohen. Die folgenden Paragraphen enthalten Vorschriften über die Präventivhaft der Verdächtigen, der Hehler und Helfershelfer; die Präfecten sollen autorisirt werden, in allen verdächtigen Wohnungen Haussuchungen anbefehlen zu dürfen, die Erlaubnißbewilligung zum Tragen von Waffen wieder zurückzunehmen, den Feld- und Communalwächtern ihre Waffen abzunehmen und sie zu entlassen. Im § 8 wird bestimmt, daß Rebellion, Widerstand gegen die Obrigkeit oder Beleidigung derselben doppelt so streng bestraft werden soll, als das Strafgesetz vorschreibt, ohne daß der Artikel über mildernde Umstände in Betracht kommen soll. § 10 ordnet an, daß die Verbreitung falscher Nachrichten, welche die öffentlichen Behörden in Ausübung ihres Dienstes irre führen oder stören, das Aufreizen zum Haß gegen dieselben oder deren Agenten, sei es durch Schriften, durch die Presse oder sonst wie, mit Gefängnißstrafe von einem bis zu sechs Monaten und mit Geldbuße von 100 bis 1000 Lire bestraft werden solle. Die Paragraphen 11, 12 13, 14, 15 enthalten Bestimmungen über den Zwangsaufenthalt, welcher auf den Antrag der Präfecten nach genommener Verabredung mit den Localbehörden zuerkannt werden soll. Die Regierung soll ferner autorisirt werden, zwei Provinzen unter eine einzige Oberbehörde zu stellen, wenn es nöthig werden sollte, das Minister-Collegium soll das Recht haben, mittelst K. Verfügung die Anwendung dieses Ausnahmegesetzes, das nur zwei Jahre vom Tage der Publication an gerechnet Giltigkeit haben soll, in den betreffenden Provinzen anzuordnen. Das ministerielle dem Projecte beigefügte Gutachten enthält ferner die Notiz, daß es im Lande 152,000 Leute giebt, welche wegen Verdachts, Verbrechen begangen zu haben, schon gewarnt worden und 22,000 Personen, welche unter besonderer Polizeiaufsicht stehen.

— Als die Verhaftung der in der Villa Ruffi bei Rimini versammelten Republikaner in Ravenna bekannt wurde, protestirten mehrere Leute dieser Stadt in einem Maueranschlage gegen dieselbe. Das Zuchtpolizeigericht eröffnete sofort einen Prozeß gegen die Unterzeichner des Protestes, in Folge dessen dieselben dieser Tage zu je einem Monat Gefängniß und 300 Franken Geldstrafe verurtheilt wurden.

— 20. Dezbr. Auf eine in der heutigen Sitzung des Senates eingebrachte Interpellation erklärte der Finanzminister Minghetti, die Regierung werde sich bemühen, die Steuern in Gemäßheit der Bestimmungen der Verfassung mit der Steuerkraft der Bevölkerung in Einklang zu setzen. In Betreff der kirchlichen Politik werde die Regierung eine den Bedürfnissen des Landes entsprechende italienische Politik befolgen und die Freiheit der Kirche achten, wenn letztere den Gesetzen des Staates und den staatlichen Rechten die gleiche Achtung zu Theil werden lasse. (W. T.)

Rußland.

Moskau, 16. Dezbr. Aus der sibirischen Gouvernementsstadt Tomsk traf heute die telegraphische Nachricht ein, daß die dortige Filiale der Reichsbank in der vergangenen Nacht um ihren ganzen Baarvorrath bestohlen worden ist. Die Diebe hatten sich mittels eines von ihnen gegrabenen unterirdischen Ganges Zugang in das gemauerte, feuerfeste Gewölbe der Bank zu verschaffen gewußt und den ganzen Baarvorrath — 340,000 Rubel in Kassenscheinen, Gold- und Silbermünzen — mit sich genommen. Noch fehlen alle Hinweise auf die Urheber des frechen Raubes.

— An der medico-chirurgischen Akademie in Petersburg werden die Vorlesungen des Prof. Cyon nach Weihnachten wieder beginnen. Die Schließung der Conferenz und ihre Ersetzung durch eine Commission hat einen sehr starken Eindruck auf die Studenten gemacht, welche beschlossen haben, in einer schriftlichen Eingabe an die Commission ihre Wünsche darzulegen.

Türkei.

Constantinopel, 18. Dezbr. Wie man der „Dtsch. Ztg." berichtet, wird, nachdem bereits in der Cavallerie und Artillerie die preußischen Dienst-Reglements eingeführt worden sind, nun auch in der Infanterie das französische System durch das preußische ersetzt werden. In den Militär-Bildungsanstalten wird deutsche Sprache obligater Gegenstand. Künftig dürfen nur solche Generale Corps-Commandanten werden, welche die Militär-Academie absolvirt haben.

Griechenland.

Athen, 20. Dezbr. Die Mitglieder der Opposition sind nunmehr aus der Abgeordnetenkammer ausgeschieden und haben dem Könige ein mit 58 Unterschriften versehenes Memoire überreicht. Die Zahl der der Regierungspartei angehörigen Deputirten beträgt 90. Die Kammer ist daher in Folge des Ausscheidens der Oppositionsmitglieder beschlußunfähig geworden, da die Anwesenheit von 96 Deputirten zur Beschlußfähigkeit der Kammer erforderlich ist. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 20. Dezbr. Der Deputirte Epureano hat eine Interpellation bezüglich des Gesetzes über den Verkauf von Spirituosen, welches fremde Israeliten von dem Handel mit Spirituosen in den Landgemeinden ausschließt, angemeldet und beantragt, daß der Cultusminister Maioresco bei der Beantwortung seiner Interpellation zugegen sei. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 5. Dezbr. In Newyork herrscht ungewöhnliche Arbeitslosigkeit. Der „New-York Tribüne" zufolge ist daselbst die Anzahl der bei Annäherung des Winters unbeschäftigten Personen dieses Jahr ausnahmsweise groß. Wie das Blatt sagt, ist jedes Handwerk voll von feiernden Arbeitern, und für jede eintretende Vacanz stehen schon immer zwei andere Arbeiter da, bereit und geneigt den Platz auszufüllen. Drei der letzten Strikes in der Stadt endeten mit einem Fiasco.

Danzig, den 22. Dezember.

* Ueber den galizischen Holzhandel in der Periode von 1872—1874 bringt die so eben ausgegebene erste Nummer des „Handelsblatt für Walderzeugnisse" (Verlag von Fr. Lintz in Trier) folgende interessante Mittheilung: „Die günstige Finanzperiode des Jahres 1872 hat namentlich in den Städten so viele neue Bau-Unternehmungen und Neubauten mit sich gebracht, daß alsbald ein Mangel an Bauhölzern und Schnittmaterialien fühlbar wurde. Das holzreiche Galizien bildete daher einen mächtigen Anziehungspunkt für die Industrie und in kurzer Zeit vermehrten sich Dampf- und Wassersägen, ihre Erzeugnisse nach dem benachbarten, viel consumirenden Deutschland exportirend. Es war daher nicht zu wundern, daß die Holzpreise, die bisher dem Werthe des Materials gar nicht entsprachen, in kürzester Frist eine Aufgabe von 50% und darüber erhielten. So florirte das Geschäft während einer einjährigen Periode, als plötzlich die allgemeine Börsenderoute, Handel und Industrie schädigend, auch diesem Zweige durch Entziehung von Capitalien wesentlichen Schaden beibrachte. Die Holzpreise wichen um ca. 20% und constatirten durch diesen, anderen Geschäften gegenüber geringen Nachlaß, daß das galizische Material ein Bedürfniß geworden. Die Baisse war übrigens von geringer Dauer, weil inzwischen England durch bedeutende Submissionen den Preis an den Seeplätzen um circa 15 Proc. poussirt hatte. Wir erzielten demgemäß bis zum Juli l. J. solche Preise, die der Industrie bei andauerndem Consum lohnendes Erträgniß versprachen. Allein jetzt machte sich der Mangel an Geld und Baulust nochmals fühlbar, die Lager der deutschen Plätze waren intact geblieben und Nachbestellungen liefen spärlich ein, dagegen rückten die Zahlungstermine für angekaufte Wälder heran und ein großer Theil der Industriellen war genöthigt, zu gedrückten Preisen Abgaben zu machen, so daß sich die Ansätze für Schnittmaterialien um 8 Proc. verringerten. In diese Periode fiel noch die zwanzigprocentige Frachterhöhung der deutschen Bahnen, der gegenüber Käufer und Verkäufer abwartende Stellung einnahmen. Erst mit Ende October d. J. haben wir wieder lebhaftere Nachfragen zu verzeichnen und einigermaßen höhere Angebote, sowohl für Bauhölzer als auch für Schnittmaterialien zu constatiren."

* In der gestrigen Sitzung des Bildungs-Vereins beleuchtete Hr. Dr. Wallenberg in einem sehr beifällig aufgenommenen Vortrage den Einfluß der Naturwissenschaften auf die Volksbildung, den er namentlich an der Hand der Geschichte und den Ergebnissen der neueren physikalischen Forschungen nachwies. Daß die Bedeutung der Naturwissenschaft noch so wenig erkannt sei, dürfe nicht wundern, wenn man bedenke, daß erst unser neuester Cultusminister das Bestreben gezeigt habe, auch der Volksschule einen Einblick in die Natur zu gestatten; in den höheren Lehranstalten aber wird leider noch heute der naturwissenschaftliche Unterricht mit großer Stiefmütterlichkeit behandelt. Nach dem Vortrage wurden verschiedene Fragen beantwortet. — Das Weihnachtsfest des Vereins soll am zweiten Feiertage durch Kinderbescherung, Aufführung lebender Bilder, Concert und Quartettgesang begangen werden.

※ **Marienwerder**, 20. Dezbr. Der Gründer und Director des hiesigen Creditvereins, Herr Philippsthal, hat sich durch sein körperliches Leiden veranlaßt gesehen, von einem ihm nach den Statuten zustehenden Rechte Gebrauch machend, einen Socius und Mitinhaber der Firma, doch ohne Aenderung der letzteren anzunehmen. Als solchen hat er sich den Herrn Kaufmann A. Zobel auserseheh, der sich durch eine mehrmalige Vertretung desselben sein volles Vertrauen erworben. Der zwischen beiden Theilen abgeschlossene Vertrag, nach welchem beiderseits eine sechsmonatliche Kündigung stipulirt und nach dem Ableben eines von beiden Contrahenten alle Rechte auf den Ueberlebenden übergehen, jedoch unter Vorbehalt des Mitgenusses des Gewinnantheils seitens der Familie des Verstorbenen während eines vollen Jahres nach dem Todesjahre, wurde mit geringen Aenderungen von dem Verwaltungsrathe in seiner gestrigen Sitzung einstimmig genehmigt.

— § **Stuhm**, 21. Dezbr. Die nächste Versammlung unseres Kreislehrer-Vereins ist auf Sonnabend den 2. Januar nächsten Jahres in hiesigem Orte angesetzt worden, und wird auf derselben u. A. ein Vortrag: „Welche Gründe rechtfertigen das Verlangen nach weiterer Bildung der Lehrer?" dort gehalten werden. — Infolge des häufig gemeldeten Ausbruchs der Tollwuth bei Hunden hat der Kreislandrath angeordnet, daß für den Umfang des ganzen Stuhmer Kreises alle Hunde, soweit sie nicht in verschlossenen Räumen gehalten werden, bis zum 1. Februar nächsten Jahres an die Kette zu legen sind. Die polizeilichen Organe sind aufgefordert, für Ausführung dieser Anordnung besonders zu sorgen, deren Uebertretung eine Strafe bis zu 10 ℛ nach sich ziehen würde. Grund zu dieser verschärften Maßregel mag wohl ein in Ostrow-Brocze sich zugetragener Fall gegeben haben, an welchem Orte ein Schäferhund von einem tollen Hunde gebissen wurde und darauf seinerseits eine Kuh und mehrere andere Hunde verwundete.

⌒ **Schwetz**, 21. Dezbr. Der Graf Schwanenfeld auf Sartawitz, hiesigen Kreises, ist nach längeren Leiden in Breslau gestorben. Da der Verstorbene keine Kinder hinterläßt, so gehen die Majoratsgüter auf einen Sohn seiner Schwester, der Frau v. Tschirschky, über. Der älteste Sohn des Herrn v. Tschirschky aus erster Ehe hat neuerdings die gräflich Renar'schen Güter in Schlesien geerbt. Da der Majoratserbe des Grafen Schwanenfeld erst ca. 16 Jahre zählt, so wird wahrscheinlich Herr v. Tschirschky als Vater das Majorat bis zu dessen Volljährigkeit verwalten. Die nicht zum Majorat gehörigen Güter wird voraussichtlich die Frau des Verstorbenen, geb. Gräfin Hagen, erben.

---

der Ausdruck, die Haltung, das Leben der Campagnakinder, himmelweit interessanter und schöner als jene früher so beliebten Maskenball-Italienerinnen mit den rothen Miedern und den zarten Schleiertüchern. Voll größter Liebe und doch mit lebhaftem, sicherem Pinsel hat Harrer alle Umgebung behandelt, die nicht minder den Charakter des Landes und der Gegend treu wiedergiebt, wie die beiden Personen des hübschen Bildes.

Die allgemeine Vorliebe beschäftigt sich vorläufig zumeist mit den unterhaltenden, gefälligen und schmucken Bildern, in denen der Künstler weder sich selbst noch dem Beschauer eine Vertiefung in den Gegenstand oder ein besonderes Studium zumuthet. Sie sind auf unserer Ausstellung recht zahlreich vorhanden, unter ihnen fehlt es nicht an einer großen Anzahl ganz vortrefflicher Arbeiten, welche das spezifisch Deutsche unserer Kunst höchst glücklich repräsentiren, der Zug zum Gemüthlichen, die Freude an herzlichen Beziehungen, die Schilderung des Kleinlebens in der Familie, im Dorfe, auf der Gasse. Das Gemüthvolle, Ansprechende, Unterhaltende, das eigentlich Erzählende in der Darstellung herrscht hier meist vor über das Charakteristische und über klare Individualisirung. Wir sprechen hier natürlich nur von den bei uns ausgestellten Genrebildern, denn wir wissen wohl was ein Defregger, was Knaus, Anton Werner, Grützner, Paul Meyerheim und neuerdings Schönn oder Ribbartz in Wien unserer deutschen Kunst bedeuten.

Das beliebteste in dieser Gattung von Bildern scheint sehr schnell die „Heimkehr aus der Schule" (173) von Prof. Kretschmer in Berlin geworden zu sein. Gewiß mit Recht. Auf einer stillen, stromlosen, von Waldgebüsch umgebenen Wassergasse, wie Krüger sie in seinen Spreewaldbildern so ansprechend zu malen weiß, fährt die aus der Schule heimkehrende Dorfjugend in einem Kahn dahin. Der Künstler bemüht sich in erster Linie unterhaltend zu sein, unterhaltend fast bis zur Absichtlichkeit. Jedes der Kleinen hat irgend etwas vor, der eine spritzt, der andere neckt seine Nachbarin mit einem (eben gefangenen?) Krebse, das eine Mädchen studirt in der Fibel, die andere scheint sie zu unterweisen, kurz Alles ist vortrefflich arrangirt. Schade nur, daß man diese Tendenz merkt, daß dadurch die schlichte Natürlichkeit einen Aufputz erhält, der dem hübschen und ansprechenden Bilde ebenso wenig zum Vortheile gereicht, wie die rosigen Modejournalköpfchen der schmucken kleinen Mädchen. Die technische Ausführung, sowohl des Landschaftlichen, als auch der belebten Gruppe ist rückhaltslos anzuerkennen und die allgemeine Gunst, in der das freundliche Gemälde, welches ungemein wirksam die Landschaft mit dem Genre verbindet, bei den meisten Besuchern der Ausstellung steht, ist eine wohlverdiente. Ernster und einfacher giebt sich No. 35, „geistlicher Trost" von Bockelmann in Düsseldorf. Besonders der Geistliche und der eingeschlummerte Ministrant sind vortreffliche Figuren voll schlichter Treue und Lebenswahrheit. Das in jedem Detail mit äußerster Sorgsamkeit ausgeführte Bild wirkt coloristisch etwas unruhig, der Stimmung entgegen, die der Maler hier offenbar beabsichtigt hat. Noch andere Düsseldorfer beschicken die Ausstellung mit tüchtigen Arbeiten. Sondermann (360) und Plathner (282—284) sind uns ja von früher her durch ihre gesunden, von glücklichem Humor inspirirten Darstellungen aus dem Dorfleben bekannt. Des Ersteren Gypswaarenhändler, der die Büsten „unserer Helden" in der Dorfschenke feilbietet, und für alle Liebhaber findet, für den Kronprinzen den entlassenen Krieger, für den schlauen Politiker, den Bismarck, giebt sich als die geschickte Ausführung eines glücklichen Gedankens; von Plathner's Bildern verdient besonders der schnurbärtige Gendarm, der den verblüfften Bauern die ungestempelten Karten confiscirt, den Beifall, der ihm zu Theil wird. Weniger unmittelbar wirken zwei andere größere Düsseldorfer Bilder. Das neue Altarbild (352) von Seyppel ist gar zu äußerlich angelegt und ausgeführt, reflectirtes Arrangement und absichtsvolle Gruppirung beeinträchtigen die Vorzüge einer Schule, die auch in diesem Gemälde nicht zu verkennen sind, die sich sogar noch auf einer Menge anderer ziemlich inhaltloser und langweiliger Düsseldorfer Bauernbilder finden. Die andere umfangreichere Leistung der Düsseldorfer ist eine Arbeit des Professor Siegert „beim Goldschmied" (353). Der scharfgeschnittene Kopf, das prüfende Auge der alten Patriziermatrone zieht an, alles Uebrige auf dem Bilde ist aber wenig bedeutend, besonders stellen sich die drei anderen Köpfe zu diesem wohlgelungenen in den Gegensatz vollständiger Ausdrucklosigkeit, das Fleisch erscheint todt, das Colorit stumpf. Sehr vieles Geschick hat der Maler auf die überaus reiche Staffage des Goldschmiedeladens verwendet. Den Geräthen und Geschmeiden fehlt zwar der bestechende Glanz, desto tüchtiger sind aber Möbel, Fußboden, Wände und das in der Halle befindliche Stillleben behandelt. Das große Gemälde von Nordenberg, „Flucht vor einem Waldbrande" (249) verräth zwar den sicheren, correcten Zeichner, verräth Geschick in der Composition, doch steht es keineswegs auf der Höhe früherer Leistungen des Künstlers, von denen wir in unmittelbarer Nachbarschaft dieses neuen Bildes eine vortreffliche Probe selbst besitzen. Frl. Auguste Ludwig, gleichfalls in Düsseldorf, erzählt uns auf ziemlich umfangreicher Leinwand eine Geschichte unter dem Titel „Schwerer Abschied" (195), etwas unverständlich und wenig ergreifend trotz des Gegenstandes. Eine reiche Dame scheint ihr einziges Kind verloren zu haben und aus der kinderreichen Familie armer Leute sich einen Ersatz ausgewählt zu haben. Antonie Volkmar trägt interessanter und gefälliger vor, an diesem Bilde ist zumeist der große Fleiß anzuerkennen, den die Künstlerin auf die Ausführung verwendet hat, ohne ein einziges Tröpfchen warmes Herzblut in ihre Dichtung zu mischen. Glücklicherweise werden solche novellistischen Gemälde immer seltener.

Viel munteres Leben spricht aus allen Arbeiten des jungen Knorr, der uns diesmal auch wieder mit einer humoristischen Actualität erfreut. „Die neuen Hausgenossen" (160) ziehen mit Sack und Pack, natürlich nicht ohne die unentbehrliche Petroleumlampe, in das gemiethete möblirte Zimmer, neugierig empfangen von der jungen Hausgenossin. Das ist wahr, ist lebendig und vor Allem liebenswürdig ohne die mindesten Prätensionen, ohne jede Absichtlichkeit. Das andere Bild „Marktscene" (159) zeigt uns den Künstler als einen sehr geschickten Darsteller von Volkstypen. Die beiden jüdischen Figuren sind sehr glücklich gehalten, das Ganze hat Leben, wird nur im Hintergrunde etwas unklar. In ziemlich directem Gegensatze zu dieser liebenswürdigen, im besten Sinne bescheidenen Arbeiten steht ein „Genrebild" von Zwilling (411), das bekannte Stückchen mit dem Herrn Lieutenant, dem der Bursch die lange Friedenspfeife anzündet. Glücklich ist hier nur der Gedanke, vielleicht höchstens noch der vergnügt grinsende Bursche.

Thorn, 21. Dezbr. Nachträglich erfährt man über die jüngst hier stattgehabte Delegirten-Versammlung der polnischen Genossenschaften noch recht erbauliche Dinge. Das politische Steckenpferd wurde auch bei dieser sonst doch anscheinend den materiellen Interessen gewidmeten Besammlung geritten. Ueber das Festmahl, mit welchem die Verhandlungen schlossen, berichtet die „Schl. Z.": Die Herren Anton und Johann Donimirski erklärten, wenn behauptet worden wäre, sie stammten aus deutscher Familie: — sie seien Polen durch und durch und hätten nicht die zweifelhafte Ehre, Deutsche zu sein. — Der Abgeordnete Kanthak theilte mit, auch ihm habe man beweisen wollen, sein Name sei durch Zusammenziehung aus dem deutschen Namen Kunt Kake entstanden; wer aber ihm sage, daß er ein Deutscher sei, der könne sich gehörigen Unannehmlichkeiten aussetzen. Auf die Verdienste, welche sich die katholischen Geistlichen um das Genossenschaftswesen erworben haben, wurde in längerer Rede hingewiesen und ein Hoch auf die gesammte Geistlichkeit in den Diöcesen Posen, Gnesen und Culm ausgebracht." — Wir können kaum glauben, bemerkt dazu die „Th. Ostd. Z.", daß dieser Bericht des Breslauer Blattes, soweit er Herrn v. Donimirski betrifft auf Wahrheit beruht. Wäre dem aber wirklich so, so erlauben wir uns, an Herrn Dr. v. Donimirski, welcher so eben durch die Unterstützung deutscher Wähler in die Stadtverordneten-Versammlung von Thorn gewählt worden ist, die Anfrage zu richten: Hält er es auch für eine zweifelhafte Ehre, in der Gemeindevertretung einer deutschen Stadt zu sitzen?

* Königsberg, 21. Dezbr. Das Central-Comité für die Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Königsberg hat den allgemein und lebhaft geäußerten Wünschen nach größerer Oeffentlichkeit und ausführlicher Benachrichtigung des Publikums über den Stand der Vorarbeiten und über alle kleinen oder großen Vorkommnisse betreffs der Ausstellung wie es scheint Rechnung zu tragen beschlossen. Es ist nämlich in voriger Woche die Bestellung einer Spezial-Commission für Publicistik beschlossen worden. Dieselbe soll unter dem Vorsitze des Regierungsrath Singelmann zusammentreten und wird aus den Herren Prof v. d. Goltz, Banquier A. Samter, Telegraphen-Directions-Rath Seiler in Königsberg und F. Wernick in Elbing bestehen. Sie ist berechtigt sich durch Cooptation zu verstärken.

Königsberg, 22. Dezbr. Herr Dr. Döiks, über dessen Verschwinden Mittheilung gemacht wurde, ist, nach einer gestern eingelaufenen telegraphischen Depesche in St. Petersburg angekommen, also die Vermuthung, daß ihm bei Begleitung der Leiche des Fürsten Lwow, auf der Reise von hier nach Wirballen ein Unglück zugestoßen, unbegründet.

Vermischtes.

— Ueber die Art und Weise, wie Fürst Bismarck in den Besitz der Kullmann'schen Pistole gelangt ist, berichtet der Nürnberger „Corr." Folgendes: Der Fürst hatte an den Staatsanwalt Kübel das Ersuchen gerichtet, es möge ihm die Pistole überlassen werden. Der Staatsanwalt, der nicht auf eigene Verantwortung handeln zu können glaubte, wandte sich an die Regierungsfinanzkammer in Würzburg, und diese hinwiederum an das Finanzministerium in München, von welchem der Bescheid erfolgte: daß die Pistole dem Fürsten um den marktgängigen Preis zur Verfügung stehe. So kam Fürst Bismarck in den Besitz der Kullmann'schen Mordwaffe und der bayerische Fiskus in den Besitz von — 1 Rℓ 20 Sgr.

* Der V. Geschäftsbericht der Luzerner Rigi-Bahngesellschaft pro 1874 ist erschienen und daraus zu ersehen, daß diese Bahn im verflossenen Sommer wieder glänzende Geschäfte gemacht hat. Es gingen 5597 Züge, berg- und thalwärts, wobei die im Bau begriffene Arther Bahn, sowie der Ausbau zweier neuer Hotels auf dem Rigi das ihrige beitrugen. Die Personen-Frequenz hob sich von 96,000 Personen des Vorjahres auf 104,394 Personen und der Güterverkehr von 168,731 Frcs. auf fast 238,000 Frcs., so daß man eine Brutto-Einnahme von 600,803 Frcs. erzielte, von denen, außer dem regelmäßigen Zins von 5 pCt. für Obligt und Actie, 15 pCt. als Super-Dividende den Actionären zu Theil wird und 24,518 Frcs. 76 C. (im vorigen Jahre blos 626 Frcs 74 C.) auf neue Rechnung vorgetragen wird. Von diesen fetten Brocken wird nun im nächsten Sommer der Arther Rigibahn voraussichtlich ein guter Theil zufallen.

Düsseldorf, 14. Dezbr. Nach der „Elb. Ztg." ist durch die Bemühungen der Gesellschaft Fauna das zur Anlage eines Zoologischen Gartens in Aussicht genommene Actiencapital von 450,000 Mark innerhalb 14 Tagen gezeichnet worden. Die constituirende General-Versammlung ermächtigte den Aufsichtsrath, bei Bedarf das Actiencapital auf 750,000 Mark zu erhöhen.

München. Der Kammersänger Franz Nachbaur wird, wie der Theateranzeiger mittheilt, vom 1. October 1875 an wieder in den Verband des hiesigen Hoftheaters, und zwar unter den gleichen Vertragsverhältnissen, in welchen er früher zur Hofbühne stand eintreten.

Wien, 19. Dezbr. Ein bewegtes Gründerleben hat gestern einen tragischen Abschluß gefunden. Franz Salis Rathner, leitender Director der Commercial-Escomptekasse, ist wegen Verbrechens des Betrugs verhaftet worden. Besagter Director errang sich seine erste Gründungslorbern bei dem bekannten Central-Bauverein, dessen Leiter zu mehreren Jahren schweren Kerkers verurtheilt wurden. Rathner war der erste Director des Central-Bauvereins. Als dieser ein trauriges Ende zu nehmen drohte, verließ er das sinkende Schiff und ging nach Graz, wo er eine Versicherungs-Gesellschaft unter der Firma „Styria" gründete. Es wurden schöne Bureaux errichtet und auch „Geschäfte" gemacht, bis Herr Rathner eines schönen Tages aus Graz verschwand und seine dortige Gründung zu Grunde gehen ließ. Einige Zeit war der Edle verschollen, bis er in diesem Sommer wieder sein Glück als Gründer in Wien versuchte. Zuerst „schuf" er eine wiener Spar- und Creditgenossenschaft, die er an einen anderen Director für einige Procent Nutzung abtrat, und hierauf gelang es ihm, mit einigen vorstädtischen Kaufleuten eine Commercialkasse ins Leben zu rufen, die er derart verwaltete, daß das Strafgericht sich veranlaßt sah, wider ihn die Anklage auf Betrug zu erheben. Das Weitere wird die Schlußverhandlung bringen. Franz Rathner ist nun der vierte Director, über den die Geschworenen das letzte Wort zu sprechen haben werden."

London, 19 Dezbr. Auf der Euston Square-Station herrschte letzten Abend nicht wenig Aufregung in Folge der Flucht eines jungen Leoparden, der zur Versendung nach Liverpool bestimmt war. Mehrere Gepäckträger und Andere versuchten länger als eine Stunde, das Thier einzufangen, aber vergebens. Da man schließlich desselben nicht habhaft werden konnte, wurde ihm durch eine Kugel der Garaus gemacht. Ein Gepäckträger ist schwer von der Bestie verletzt worden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. Dezbr. Angekommen Abends 3 Uhr.

		Crs.v.21			Crs.v.21
Weizen			Pr. 4½ consl.	105⅜	105
gelber			Pr. Staatsschldi.	90 4/8	90 6/8
December	61⅜	61⅞	Wstp. 3½% Pfdb	86 4/8	86 2/8
April-Mai	189	190	do. 4% do.	95⅜	95⅜
Rogg. matt,			do. 4½% do.	100⅝	100⅝
Decbr.	53 4/8	53 6/8	Danz. Bankverein	65	64
April-Mai	149	150	Lombarden[ex.Cp.	76 6/8	76⅞
Mai-Juni	147	148	Franzosen	185⅜	185⅝
Petroleum			Rumänier	32⅜	32 6/8
Decbr.			Neue franz. 5% A	99⅞	99 6/8
pr 200 ℔.	8 10/24	8 8/24	Oester. Creditanst.	139	139
Rüböl April-M.	55 80	56 50	Türken (5%)	43 4/8	43⅝
Spiritus			Oest. Silberrente	68 2/8	68 2/8
Decbr	18 14	18 17	Russ. Banknoten	94 2/8	94⅜
April-Mai	57 20	57 40	Oester. Banknoten	91 4/8	91⅜
Ung. Schatz-A.II.	90⅛	90⅛	Wechselcrs. Lond.	[illegible]	—

Italiener 67⅜

Frankfurt a. M., 21. Dez. Effecten-Societät. Creditactien 41½, Franzosen 323⅜, Galizier 253¼, Lombarden 133⅞, Nordwestbahn 158½, Silberrente 68 9/16. Wenig Geschäft.

Hamburg, 21. Dezbr. [Productenmarkt.] Weizen loco still, auf Termine ruhig. Roggen loco still, auf Termine ruhig. Weizen pr Dezbr. 126℔. 1000 Kilo 189 Br., 187 Gd., pr Dezbr.-Januar 126℔. 189 Br. 187 Gd., pr Januar-Februar 126℔. 190 Br., 189 Gd., pr April-Mai 126℔. 192 Br. 191 Gd. — Roggen pr Dezbr. 1000 Kilo 165 Br., 163 Gd., pr Dezember-Januar 164 Br., 162 Gd., pr Januar-Februar 162 Br., 161 Gd., pr April-Mai 154 Br., 153 Gd. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl geschäftslos, loco und pr Dezember 56, pr Mai pr 200 ℔. 57 — Spiritus lustlos, pr 100 Liter 100 % pr Dezember 43¾, pr Februar-März 45, pr April-Mai 45½, pr Mai-Juni 46. — Kaffee entschieden besser, Umsatz 2500 S. — Petroleum fest, Standard white loco 11,00 Br., 10,80 Gd., pr Dezbr. 10,80 Gd., pr Januar-März 10,90 Gd., pr August-Dezember 12,20 Gd. — Wetter: Frost.

Amsterdam, 21. Dezbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, pr März 276, pr Mai 277. — Roggen loco ruhig, pr März 190, pr Mai 186. — Raps loco 344, pr Frühjahr 358, pr Herbst 368 fl. — Rüböl loco 32½, pr Frühjahr 33⅝, pr Herbst 35¼.

London, 21. Dezbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei schleppendem Geschäft fest, Hafer ⅛ s niedriger. — Die Getreidezufuhren vom 12. bis 18. Dezbr betrugen: Engl. Weizen 9372, fremder 15,275, engl. Gerste 3618, fremde 9672, engl. Malzgerste 24,719, engl. Hafer 481, fremder 80,014 Qrtrs. Engl. Mehl 21,789 Sack, fremdes 583 Sack. — Wetter: Frost.

London, 21. Dezbr. [Schluß-Course.] Consols 92 1/16. 5% Italienische Rente 68⅛. Lombarden 11⅜. 5% Russen de 1871 99¾. 5% Russen de 1872 99½. Silber 57½. Türkische Anleihe de 1865 44 13/16. 6% Türken de 1869 54⅝. 6% Vereinigt. Staaten pr 1882 103. 6% Vereinigt. Staaten 5% fundirte 102⅞. Oesterreichische Silberrente 68¼. Oesterreichische Papierrente 62¾. — 6% ungarische Schatzbonds 89¾. — In die Bank flossen heute 112,000 Pfd. Sterl. — Platzdiskont 5⅜ %.

Liverpool, 21. Dez. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7¾, middling amerikanische 7⅝, fair Dhollerah 4⅞, middl. fair Dhollerah 4¼, good middl. Dhollerah 4, middl. Dhollerah 3⅝, fair Bengal 4, fair Broach 5, new fair Domra 5, good fair Domra 5⅜, fair Madras 4¾, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 8⅛. — Unverändert. Verschiffungen unthätig, williger.

Paris, 21. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% Rente 61,37½. Anleihe de 1872 99,15. Italienische 5% Rente 68,60 Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 692,50 Lombardische Eisenbahn-Actien 286 25. Lombardische Prioritäten 251,00. Türken de 1865 45,17½. Türken de 1869 277,00. Türkenloose 122,75.

Paris, 21. Dezbr. Productenmarkt. Weizen behpt., pr Dezember 25,50, pr Januar-Februar 25,50, pr Januar-April 25,50, pr März-Juni 26,00. Mehl behpt., pr Dezember 53,50, pr Januar-Februar 53,50, pr Januar-April 53,50, pr März-Juni 54,50. Rüböl ruhig, pr Dezember 74,50, pr Januar 74,75, pr Januar-April 75,75 pr Mai-August 77,25. Spiritus ruhig, pr Dezember 53,75, pr Mai-August 56,50.

Antwerpen, 21. Dezember Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. — Roggen behauptet, inländischer 20. — Hafer unverändert. Riga 22¼. — Gerste fest. — Petroleummarkt (Schlußbericht) Raffinirtes, Type weiß, loco 27¼ bez, 27½ Br. pr December 26¾ bez., 27 Br., pr Januar 27 Br., pr Februar 26 Br., pr Januar-März 26½ Br. — Fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22 Dezember.

Weizen loco matt, pr Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u. weiß	134-139℔	68 74 Rℓ Br.	
hochbunt	132 136℔	67 70 Rℓ Br.	
hellbunt	130 133℔	65 68 Rℓ Br.	57 67
bunt	126-131℔	63 65 Rℓ Br.	Rℓ bez
roth	132-137℔	58 61 Rℓ Br.	
ordinär	126-134℔	52 60 Rℓ Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 63 Rℓ

Auf Lieferung 126℔. bunt pr April-Mai 195 R.-Mk. Gd., pr Mai-Juni 198 R.-Mk. bez.

Roggen loco fest, pr Tonne von 2000 ℔. 123℔. 52⅛ Rℓ, 129℔. 54 Rℓ

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 50½ Rℓ

Auf Lieferung pr April-Mai 153 R.-Mark Br., 151¼ Mk. Gd. pr Mai-Juni 151 Mk. Gd.

Gerste loco pr Tonne von 2000 ℔. große 112/3℔. 56⅛ Rℓ, kleine 109℔. 53½ Rℓ

Spiritus pr 10,000 % Liter loco 17⅞ Rℓ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6.24 G., do. 2 Monat 6.22¾ Br. Amsterdam, 8 Tage 144½ Gd., do. 2 Monat 143¾ Gd. 4½% Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 105 Gd. 3½% Preuß. Staatsschuldscheine 90½ G. 3½% Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 86 Gd., 4% do. do. 95⅛ Gd., 4½% do. do. 101 Br., 100¾ gem., 5% do. do 105⅛ Gd. 4% Danziger Privatbank-Actien 118 Gd. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 22 Dezember 1874.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und feucht. Wind: NO.

Weizen loco ist am heutigen Markte in matter Stimmung gewesen, und der Verkauf ging ungeachtet der schwachen Zufuhr recht schleppend. Zu gedrückten Preisen sind nur 220 Tonnen verkauft und ist bezahlt für Sommer- 129/30℔. 133℔. 58 Rℓ, blauspitzig 130℔. 55 Rℓ, bezogen 130℔. 60 Rℓ, bunt 128, 132℔ 62⅔, 63¾ Rℓ, hellbunt 130℔., 132 3℔. 65, 65¼ Rℓ, hochbunt und glasig 131, 132, 133/4℔. 66, 66½, 66⅔ Rℓ, 67 Rℓ, fein 135℔. 68 Rℓ pr Tonne. Termine fest gehalten, April-Mai 196½ Mrk. Br., 195 Mrk. Gd., Mai-Juni 198 Mrk. bez. Regulirungspreis 63 Rℓ.

Roggen loco ziemlich unverändert, bezahlt wurde für 123℔. 52⅛ Rℓ, 127℔ 53 Rℓ, 129℔. 54⅛ Rℓ, russischer 126℔. 50 Rℓ pr Tonne und sind 70 Tonnen verkauft worden. Termine ohne Umsatz, April-Mai 153 R.-Mark Br., 151½ Mk. Gd., Mai-Juni 151 R.-Mark Gd. Regulirungspreis 50½ Rℓ — Gerste loco kleine 108, 109℔. 52, 53⅓ Rℓ, große 112/3℔. 56, 56⅛ Rℓ pr Tonne. — Spiritus loco ist zu 17⅝ Rℓ pr 10,000 Liter % gekauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 21. Dezbr. (v. Portatius & Grothe) Weizen pr 42½ Kilo hochbunter 125℔ bes. 76, 131℔ 79, 131/2℔. 81. russ. 124℔. 81, 125℔. 82, 131℔. 77 Sgr bez. bunter 128℔ blausp. 68, 132℔. 76, russ. 127℔ 78 Sgr bez., rother 130℔. bes. 70, 73, russ. 122℔. 76, 125/6℔. 75, 127℔. blausp. 71 Sgr bez. — Roggen pr 40 Kilo inländischer: 124℔. 56, 124 5℔ 56½, 125/6℔ und 126 7℔. 57, 128℔. 57¼, 128/9℔. 58 Sgr bez., fremder: 115℔. 50, 51, 117℔ und 120℔. 51, 117/8℔. bes. 50¾, 118℔. 52, 119℔. 52½, 119/20℔. 52½, 120℔ 52½, 120/1℔. 52, 121℔. 53, 122℔. 53, 53½, 123℔. und 124℔. 54, 124℔ 54, 125/6℔. und 126 7℔. 55½ Sgr bez. — Gerste pr 35 Kilo große 48, 49, 50, 51, 51¾, 52 Sgr bez., kleine 46½, 47, 48, 49, 50 Sgr bez. — Hafer pr 25 Kilo loco 36½, 39 39¼, russ. 34 36 36¼ 36½, 37, 37¼, 38, schwarz 36½, 37 Sgr bez. — Erbsen pr 45 Kilo weiße 72, 72½, 72¾, 73, 75, 76, 77, 78, 79, Victoria- 80 Sgr bez., graue 78, 79 Sgr bez., grüne, kleine 76 Sgr bez. — Bohnen pr 45 Kilo 79, 80, 81, 82 Sgr bez — Wicken pr 45 Kilo 70, 72, 73 Sgr bez. — Buchweizen-Grütze pr 50 Kilo I. 106 107½, II. 112 Sgr bez. — Leinsaat pr 35 Kilo feine 83¾ Sgr bez., mittel 67, 68, 70, 71 Sgr bez. — Rübsen pr 36 Kilo Dotter 75 Sgr bez. — Mohn, grauer, 7 Rℓ bez. — Leinöl pr 50 Kilo ohne Faß 9⅔, 9⅚, 10 Rℓ bez. — Spiritus pr 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 18 5/12 Rℓ Br., 18⅓ Rℓ Gd., 18⅓ Rℓ bez., Dezember 18¾ Rℓ Br., 18½ Rℓ Gd., Dezember-März 19⅙ Rℓ Br., 18⅚ Rℓ Gd., Frühjahr 60 R.-Mrk. Br., 59¼ R.-Mrk. Gd., Mai-Juni 61½ R.-Mrk. Br., 60¾ R.-Mrk. Gd., Juni 62¼ R.-Mrk. Br., 62 R.-Mrk. Gd., Juli 63½ R.-Mrk. Br., 63 R.-Mrk. Gd., 63 R.-Mrk. bez.

Stettin, 21. Decbr. Weizen pr December 62½ Rℓ, pr April-Mai 192½ Mk. — Roggen pr Dezember 51 Rℓ, pr April-Mai 148½ Mk., pr Mai-Juni 147½ Mk. — Rüböl 100 Kilogr. pr Dezember 17½ Rℓ, pr April-Mai 54 Mk. — Spiritus loco 18, pr Dezbr. 18¼ Rℓ, pr April-Mai 57 Mk. 80 ₰, pr Juni-Juli 59 R.-Mk. — Winterrübsen geschäftslos, pr 2000 ℔. loco 82 bis 85 Rℓ, März-April 270 R.-Mrk Br., April-Mai 273 R.-Mrk. Br., September-October 280 R.-Mrk. Br. — Petroleum loco 3 11/12 Rℓ bez., 4 Rℓ Br., Regulirungspreis 3 11/12 Rℓ, Dezember 3 11/12 Rℓ Br., December-Januar 3¾ Rℓ Br., September-October 12 R.-Mrk. Br.

Berlin, 21. Dezbr. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 55—70 Rℓ nach Qual. gefordert pr December 61¾—61⅞ Rℓ bez., pr April-Mai 190½—190 Mk. bez., pr Mai-Juni 191½—191 Mk. bez., pr Juni-Juli 193½ Mk. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 52—57 Rℓ nach Qual. gefordert, pr December 53¾—53⅞—½ Rℓ bez., pr December-Januar 153—152½ Mk. bez., pr Frühjahr 150—½—150 Mark bez., pr Mai-Juni 149 Mk. bez., Br. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 51—64 Rℓ nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 54—64 Rℓ nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 66—78 Rℓ nach Qual., Futterwaare 61 64 Rℓ nach Qual. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9 7/12 9 Rℓ No. 0 u. 8 7/12 8 Rℓ bez. Roggenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 8⅛—8 Rℓ No. 0 u. 7 7/12—7¼ Rℓ, pr December 7 Rℓ 17½ Sgr bez., pr Januar 22,80 Mark bez. pr Januar-Februar 22,60 Mk. bez., pr Februar-März 22,20 Mk. bez., pr April-Mai 22,15 Mk. bez., pr Mai-Juni 22,00 Mk bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß 20 Rℓ — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 17⅚ Rℓ bez., pr December 18⅛ Rℓ bez., pr April-Mai 56,5 Mk. bez., pr Mai-Juni 57,3—57 Mk. bez., pr September-October 60 Mark bez — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 8¾ Rℓ bez pr December 8½ Rℓ bez., pr Januar-Februar 24 Mk. bez., pr Februar-März 24 Mk. bez., pr März-April 24 Mk. bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 18 Rℓ 6 Sgr bez., mit Faß pr December 18 Rℓ 19—16—17 Sgr bez. pr Januar-Februar 55,7—6 Mark bez., pr April-Mai 57,6—3—4 Mk. bez., pr Mai-Juni 57,9—6—7 Mk. bez., pr Juni-Juli 58,9—7 Mk. bez., pr Juli-August 60—59,8 Mk. bez., pr August-Septbr. 60,7—5 Mk. bez.

Viehmarkt

* Berlin, 21. Dezbr. Auf heutigem Viehmarkte waren zum Verkauf an Schlachtvieh angetrieben: 1834 Stück Hornvieh, 8448 Schweine, 2055 Hammel und 4749 Kälber. Der Viehhandel war in vergangener Woche ein ziemlich trauriger. Selbst die bevorstehenden Feiertage und der Ausfall des Freitagmarktes vermochten den Rindviehhandel nicht in Fluß zu bringen. Für Prima-Qualität war nur 18—19½ Rℓ, für 2. Sorte 16—17½ Rℓ, für 3. Sorte 13—14 Rℓ pr 100 ℔. Fleischgewicht zu erzielen. — Gleich flau war der Handel mit Schweinen. Bei ungewöhnlich großem Auftriebe erfuhren die Preise einen abermaligen Rückgang. Man zahlte für Prima-Qualität 18 bis 19 Rℓ, für 2. Sorte 16—17 Rℓ pr 100 ℔. Fleischgewicht. — Ziemlich lebhaft war der Kälberhandel, doch wurden auch hier wegen des großen Auftriebes nur Mittelpreise erreicht. — Auch der Handel in Hammeln war lebhafter, bessere Waare war sogar gesucht, geringe freilich fand gar keine Beachtung. Prima-Qualität 7—7½ Rℓ, 2. Sorte 5½—6½ Rℓ pr 45 ℔. Fleischgewicht.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 22. Dezbr Wind: SSO.

Gesegelt: Alpha (SD.), Nielsen, Pillau, Güter (Theilladung).

Nichts in Sicht.

Thorn, 21. Dezbr. — Wasserstand: 2 Fuß 4 Zoll. Wind: SW. — Wetter: trübe, Eisgang.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
21	4	331,56	+ 0,7	N.lich, flau, bezogen.
22	8	33 87	+ 0,2	N.lich, flau, bezogen.
	[illegible]	330,50	+ 0,4	O., flau, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 21. Dezember 1874.

Ebenso gering wie gestern war auch das heutige Geschäft, die Tendenz desselben ist aber kaum noch fest zu nennen. Die herannahende Ultimoregulirung war nicht das alleinige Hemmniß des Verkehrs, sondern die Börse war auch tief verstimmt durch die mannigfachen Reflexionen, die sich an der Bilanz der Dortmunder Union knüpfen lassen. Die große Unterbilanz gewinnt eine höhere Bedeutung durch den Umfang der schwebenden Schuld der Gesellschaft und der heutige Coursdruck der Actien war die Folge starker Verkäufe, die von feinsten Aufgaben eingeleitet, das Gros der Coulisse zum Mitlaufen veranlaßte. Prolongirt wurde noch sehr wenig und es stellte sich dabei ein Deport ⅛ Rℓ für Lombarden, ¼—⅛ Rℓ für Oesterr. Creditactien, ⅛ Rℓ bis 0 für Franzosen, ¼ % für Disc.-Commandit ⅛ % für Dortm. Union und Laurahütte blieb ohne Deport offerirt. Mit Ausnahme von Dortm. Union waren die Speculationswerthe sehr still und blieben die Course ziemlich unverändert. Auswärtige Staatsanleihen waren ganz geschäftslos, Oesterr. Renten unverändert. Türken und Italiener behauptet. Amerikaner und Russische Werthe ohne Leben. Preußische und andere Deutsche Staatspapiere fest, von ersteren Pfand- und Rentenbriefe in besserem Verkehr. Prioritäten ruhig, aber fest. Auf dem Eisenbahnactien-Markte stagnirte das Geschäft fast vollständig, die schweren inländischen Devisen meist matter. Bankactien meist unverändert. Industriepapiere sehr still. Montanwerthe eher fest.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	105
Pr. Staats-Anl	4½	—
do. do	4	99½
Staats-Schuldsch	3½	90¾
Pr.-Präm.-A. 1855	3½	128¾
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87⅛
do. do	4	95¾
do. do.	4½	102
Pommer. Pfdbr	3½	86¾
do. do	4	94⅛
do. do	4½	101
Posensche neue do	4	93¼
Westpreuß. Pfdbr	3½	86¼
do. do.	4	95⅜
do. do.	4½	100⅝
do. do.	5	105⅛
do. neue	4	94½
do. do	4½	100⅝
Pomm. Rentenbr	4	97¼
Posensche do.	4	97⅜
Preußische do.	4	97¾
Bad. Präm.-Anl von 1867	4	117¼
Bayer. Präm.-A	4	118¼
Braunsch. Pr.-A		24
Cöln-Md. Pr.-S	3½	103¼
Hmbg. 50rtl. Loose	3	54¾
Lübecker Pr.-Anl.	3½	56¼
Oldenburg. Loose	3	41¾

Hypotheken-Pfandbr.

Bod Crd.-Hyp.-Pfd	5	102½
Cent.-Bd.-Cr.-Pfdb	5	106
do. do	4½	99⅜
Kündb do.	5	100⅛
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100
Meinig. Präm.-Pf	5	99¾
Gotha Präm.-Pf.		106⅝
Pomm. Hyp.-Pfdb	5	103½
Stett Nat.-Hyp.-P		100¾

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rent	4½	63¾
do Silber-Rent	4½	68¼
do Loose 1854	4	109¾
do Cred.-L v 1858		116½
do Loose v 1860	5	109¼
do Loose v. 1864		95¾
Ungar Eisenb.-A	5	74¾
Ungarische Loose		54⅞
do. Schatzanw. II.	6	90⅛
Russ.-Egl. Anl 1822		102
do do Anl 1859	3	73¾
do. do. Anl 1862	5	101⅛
do do von 1870	5	103⅛
do do von 1871	5	100⅜
do do von 1872	5	100¾
do Stiegl. 5. Anl	5	86
Russ. Stiegl. 6. Anl	5	96
do Präm.-A 1864	5	163⅜
do do von 1866	5	159¾
Russ. Bod. Crd.-Pfd.	5	89¼
Russ. Central. do.	5	84
Russ. Pol. Schatzobl	4	86¾
Pol. Certifie Lit A.	5	—
do Part.-Oblig	4	—
do Pfd 3 Em.-S.-R	4	82½
do do do do	5	79⅝
do Liquidat.-Br.	4	69
Amerik. Anl. p 1882	6	97¾
do. 4. Serie	6	98¾
do Anl. p. 1885	6	102¼
do. 5% Anl.	5	98⅞
do do. p. 1881	6	103½
Newyork Stadt-A.	7	100
do. Gold-A	6	99¼
Italienische Rente	5	67¼
do. Tabaks-Act.	6	589
do Tabaks-Obl.	6	99
Französische Rente	5	99¾
Raab-Graz-Pr.-A.	4	82¼
Rumänische Anleihe	8	103
Türk. Anl. v. 1865	5	43⅝
Türk. 6% Anleihe	6	54½
Türk. Eisenb.-Loose	3	122

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1873
Aachen-Mastricht	27⅞	
Bergisch-Märk.	85½	—
Berlin-Anhalt	138	16
Berlin-Dresden.	56	5
Berlin-Görlitz	72	3
do. St.-Pr.	99¾	5
Berlin-Hamburg	202½	10
Berlin. Nordbahn	23	5
Berl.-Pod.-Magd.	90	4
Berlin-Stettin	144⅜	10⅜
Bresl.-Schw.-Frb.	102⅞	8
Köln-Minden	127⅝	—
do. Lit. B.	107⅛	5
Erf.-Kr.-Kempen	2¼	0
do. St.-Pr.	4¼	0
Halle-Sorau-Gub.	23¾	0
do. St.-Pr.	47⅛	0
Hannover-Altenbek	20	0
do. St.-Pr.	40⅞	5
Märk. Posen	26½	0
do. St.-Pr.	59½	0
Magdeb.-Halberst	97	
do. St.-Pr.	72½	3½
do. C.	100½	
Magdeb.-Leipzig	249¾	14
† do. Lit. B.	92⅞	4
Münst.-Ensch. St.-P	30	5
Nordhausen-Erfurt	51	4
do. St.-Pr.	41½	0
Oberschl. A. u. C.	165	13⅜
do. Lit. B.	150	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	38⅛	0
do. St.-Pr	76⅝	0
Pomm. Centralbhn	4	0
Rechte Oderuferb.	117	6½
do. St.-Pr.	116¾	6½
Rheinische	135½	9
Rhein-Nahe	18¼	0
Stargard-Posen	101¼	4½
Thüringer	118¼	7½
Tilsit-Insterburg	25¼	
Weimar-Gera gar	70⅝	4½
do. St.-Pr	54	5
Brest-Grajewo	33½	—
Brest-Kiew	60¼	5
†Galiz. Carl-L.-B.	109⅞	9
Gotthardbahn	100	6
†Kronpr. Rud.-B.	66⅜	5
Lüttich-Limburg	11⅜	0
Oester.-Franz. St.	185⅝	10
† do. Nordwestb.	90½	5
do. B. junge	39	5
Reichenb.-Pardb.	68	4½
Rumänische Bahn	32¾	—
do. St.-Pr.	85¼	8
†Russ. Staatsb.	103½	608
Südösterr. Lomb.	—	4
Schweiz. Unionb.	7⅝	0
do. Westb.	19⅜	1½
Warschau-Wien	90¼	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100¼
†Kaschau-Oderbg.	5	77⅛
†Kronpr. Rud.-B.	5	4
†Oest.-Fr. Staatsb	3	318⅞
†Südöst. B. Lomb.	3	248¾
†Südöst. 5% Oblg.	5	6⅛
†Oester. Nordwestb.	5	86⅝
do do. B. Elbethal	5	71¼
†Ungar Nordostb	5	65¼
†Ungar Ostbahn	5	6¾
Brest-Grajewo	5	79½
†Charkow-Azow rtl	5	—
†Kursk-Charkow	5	99⅛
†Kursk-Kiew	5	94¼
†Mosco-Rjäsan	5	100½
†Mosco-Smolensk	5	98⅞
Rybinsk-Bologoye	5	91⅛
†Rjäsan-Kozlow	5	99½
†Warschau-Terep.	5	—

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1873
Berliner Bank	79¾	0
Berl. Bankverein	83	5½
Berl. Cassen-Ver.	296¾	29
Berl. Com. (Ecc.)	62	0
Berl. Handels-G	120	6½
Berl. Wechslerbk	51¾	0
Bresl. Discontob	87⅞	2½
Centralb. f. Bauten	56¼	5
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	76⅝	4
Danzig Bankver	64	3
DanzigerPrivatb	118	7⅔
Darmst. Bank	155	10
DeutscheGenoss.-B	103	3
Deutsche Bank	90	4
Dtsch. Eff.- u. W.	116⅜	9⅛
Deutsche Unionb.	75¼	
Disc.-Command.	180¾	14
Gew.-Pf. Schuster	65	0
Int. Handelsges.	70½	—
Königsb. Ver.-B.	80⅜	0
Meining. Creditb	95⅞	5
NorddeutscheBank	147½	10⅘
Oest. Credit-Anst	138⅞	5⅞
Pom. Rittersch.-B	125¼	9
Preußische Bank	154	20
do Bodencr.-B	109⅞	0
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	120½	9½
Preuß. Crd.-Anst.	57½	0
Schaffhaus. Bnkv.	126½	—
Schles. Bankverein	109½	6
Stett. Vereinsbank	76	0
Ver.-Bk. Quistorp	23	0
BauvereinPassage	20½	
Berl. Centralstraße	33	5
Deutsche Baugef.	50½	0
do. Eisenb.-B.-G.	28¼	0
do. Reichs-Cont.	89¼	8
Gläsemann Bau-G	32	2½
A. B. Omnibusg.	119½	15
Str.-F. f. Baumat.	38⅜	0
[illegible]	24	—
Nordd. Pap.-Fabr	36	0
Wöhlert Maschinf.	47	—
Westend-Gesellsch.	19½	0
Baltischer Lloyd	25¼	—
Elbing Eisenb.-G	1⅝	0
[illegible]	—	0
Münnich, Ch. M.	28⅞	
Oberschl. Eisenb.-B.	64	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1873
Dortm. Union Bgb.	30⅜	—
Königs- u. Laurah.	134½	—
Stollberg, Zink	23½	9
do St.-Pr	87¼	6½
Victoria-Hütte	64¾	

Wechsel-Cours v. 21. Dez.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mon.	3½	—
London	8 Tg.	6	—
do.	3 Mon.	6	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	—
do.	2 Mon.	4½	—
Wien	8 Tg.	4½	91⅝
do	2 Mon.	4½	90⅝
Petersburg	3 Wch.	5½	93⅝
do.	3 Mon.	6	93⅜
Warschau	8 Tg.	5½	94⅝

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	3. 6¾
Sovereigns	6.24½
Napoleonsd'or	5.18
Imperials	5.18
Dollar	1.11⅞
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Banknoten	91⅛
do. Silbergulden	97
Russische Banknoten	94⅝

Zu Weihnachtsgeschenken für Damen

empfehle außer den übersichtlich ausgestellten Neuheiten von Fichus, Fraisen, Westen (mit und ohne Federbesatz), Schärpen, Schleifen, Perlencolliers 2c. 2c.
Als Neuestes der Wintersaison: Federmuff, Stola aus Federn und dazu passendem Hute zu ermäßigten Preisen.

L. J. Goldberg, Langgasse 24.

☞ Die billigen Shäwlchen, seidenen Halstücher, Schleifen, Schärpen, Garnituren 2c. des Weihnachtsausverkaufs sind bis zum Feste in genügender Auswahl vorräthig. — Neue Sendung von weißseidenen Halstüchern (½ Meter breit und lang) drei Stück für 20 Sgr. (7045

Heute Abend 10 Uhr wurde meine liebe Frau **Selma** geb. **Claassen** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Danzig, den 21. Decbr. 1874.
W. Dietrich,
7387) Schloßermeister.

Durch die Geburt eines gesunden Knaben wurden erfreut.
Danzig, den 21. Decbr. 1874.
7366) **E. Schleusener** u. Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Helene Krause**, Tochter der verwittw. Frau **Krause** zu Marienwerder, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.
Berlin, 20. Dezember 1874.
Sprenger,
Premier-Lieutenant im Oldenburgischen Infanterie-Regiment No. 91, commandirt zur Kriegs-Akademie.

Die Verlobung meiner Tochter **Helene**, mit dem Königl. Prem.-Lieutenant im Oldenburgischen Infanterie-Regiment No. 91 Herrn **Adolph Sprenger**, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.
Marienwerder, 20. December 1874.
Frau **Krause**,
geb. **Kuhn**.

Heute früh verschied meine alte Dienerin **Dorothea Lohmann**, nachdem sie mir 47 Jahre treu zur Seite gestanden.
Danzig, den 21. Decbr. 1874.
7385) verw. Hauptmann **Mischke**.

Heute Morgen 9½ Uhr endete das theure Leben meiner geliebten Frau unserer guten unvergeßlichen Mutter
Henriette Cuttner,
geb. Kantrowitz
in ihrem 40. Lebensjahre.
L. Cuttner und Kinder.
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause Langgasse 56 statt.

Sonntag, den 20. d. M. endete der Tod die jahrelangen Leiden meiner guten Mutter der Wittwe
Laura Amalie Ciesko wski
geb. **Fischer**
im vollendeten 58. Lebensjahre.
Diese Anzeige im Namen der Hinterbliebenen.
St. Albrecht, den 21. Decbr. 1874.
7357) **Oscar Cieskowski.**

Gestern starb mein jüngstes Söhnchen **Alfred** am Darmkatarrh, diese traurige Anzeige statt besonderer Meldung meinen Freunden.
Bojahn, den 22. Dezember 1874.
7394) **Ed. Setzke.**

Das
Königs-Bilderbuch.
Mit 35 Bildern aus dem Leben Kaiser Wilhelms **und Reimversen.**
Groß Quart. Eleg. cartonnirt.
Statt 1⅓ Thlr. für 15 Sgr.
Vorräthig bei
Theodor Bertling,
Gerbergasse 2. (7358

Lübke, Grundriß der
Kunstgeschichte
6. Auflage
brochirt **ganz neu**
statt 4 Rℓ 10 Sgr. **nur 3** Rℓ **15** Sgr.

Göthes **sämmtl. Werke**
36 Theile in 18 Leinw.-Bänden
statt 10 Rℓ **nur 6** Rℓ **20** Sgr.
L. G. Homann's
Buchhandlung
Prowe & Beuth
Danzig, Jopengasse 19.

Russische
5% Prämien-Anleihe
von 1864.
Versicherungen gegen die am 13. Januar 1875 stattfindende Amortisations-Verloosung, wobei dieses Mal gegen den Cours ein Risico von ca. 50 Rℓ besteht, übernehmen zum billigsten Prämiensatze
Meyer & Gelhorn
Danzig, Bank- u. Wechselgeschäft
7371) Langenmarkt 40.

Englische Marmeladen,
Saucen und Biscuits,
Chester-Käse,
Mixed-Pickles und Piccalillies,
Mock-tourtle-soup,
Delicatess-Anchovis,
Spanische Früchte,
Australisches Fleisch,
Ochsen- und Schafzungen,
Amerikanische Hummer,
Ananas und Pfirsiche
empfiehlt (7362
A. Ulrich,
Brodbänkengasse 18.

Etwas Vorzügliches von Kapaunen wie Enten
empfing und empfiehlt
Magnus Bradtke.

Adolph Hoffmann, vormals Louis Dietze,

Wollwebergasse No. 11,
empfiehlt zu vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen die nachstehenden im Preise ganz bedeutend herabgesetzten und zum

Weihnachts-Ausverkauf

gestellten Artikel, als:
Hut-, Hauben- und Schärpenbänder, abgepaßte Schärpen, Blumen-Coiffüren und Haarzweige, seid. Shäwlchen, weißseidene Cravattentücher, Hutshawls, Fraisen, Stulpen, Kragen und Aermel-Garnituren, reinleinene Taschentücher, Negligee-Hauben, Tülldeckchen, Schleier, Fichus, coul. Tarlatan und coul. Kleidermull, sowie den Vorrath von fein franz. Filz-Damenhüten in schwarz, grau, dunkelgrün und dunkelblau. (7355

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehlen als **äußerst billig:**

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche,

Damenhemden, reich garnirt, von 20 Sgr. an,
Oberhemden von 22½ Sgr. an,
Herren-Nachthemden von 17½ Sgr. an,
Negligé-Jacken mit Besatz von 17½ Sgr. an,
Damen-Pantalons mit Besatz v. 19 Sgr. an,
Nachthauben, reich garnirt, von 3 Sgr. an,
Weiße fertige Röcke von 15 Sgr. an,
Shirtingschürzen, besetzt, v. 8 Sgr. an,
Bunt leinene Schürzen von 13 Sgr. an,
Moireschürzen, mit und ohne Besatz,
Corsetts in grau, weiß, roth, gelb 2c. 2c.,
Bunt lein. Kinderschürzen v. 7½ Sgr. an,
Damenkragen und Manschetten,
Garnituren 2c. in guten Qualitäten.
4/4-Taschentücher, rein Leinen, Dtzd. 1 5/12 Thlr.
3/4-Kindertücher, „ „ „ 25 Sgr.

Shirting, Chiffon, Negligéstoffe in großer Auswahl.

S. Hirschwald & Co.,

Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,
Wollwebergasse No. 15, neben Herrn Konicki. (7354



Zu
Weihnachtsgeschenken
empfiehlt die
Fabrik künstlicher Blumen
ihre reichhaltige Auswahl in Vasen-Bouquets, Tafel-Aufsätzen, Rosen- und Palm-Bäumen, Blattpflanzen, Frucht- und Blumen-Körben zu den bekannt billigsten Fabrikpreisen.
Jede Art Bestellungen von außerhalb werden sorgfältig bestens ausgeführt.
M. Kusch,
38. Heiligegeistgasse 38.

Buchhandlung von Th. Anhuth,
Langenmarkt No. 10.

Jugendschriften u. **Bilderbücher** für Kinder jed. Alters und zu jedem Preise.
Prachtwerke, Photographien, Aquarell- u. Oeldruckbilder in grösster Auswahl.
Classiker, Gedichtsammlungen, Andachtsbücher etc. in eleg. Einbänden.
Ansichtssendungen, auch nach auswärts, bereitwilligst.
Cataloge gratis. (6874

A. Ullrich's
Weinhandlung
Brodbänkengasse 18,
empfiehlt, ausser allen gangbaren Sorten Weinen und Spirituosen, als Specialitäten:
Span. Moscatel, Malvasia, Canariensect, Alicante, Malaga und Tarragona.
Ital. Lacrym. Christi, Marsala, Muscadedo und Falerno.
Griech. Cyper und Samos.
Holländ. Genever und schottischen Whisky.

Den Herren Besitzern erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich fortan auch mit der Vermittelung von Engagements höherer Haus-Officianten, als: Inspectoren, Rechnungsführer, Amtssecretaire 2c. besch. und sehe vorkommenden Falls den geehrten Aufträgen entgegen. Bewerb. um dergleichen Stellen unt. Einr. d. Zeugnisse nehme ich stets entgegen. Gegenwärt. k. ich z. sof. Antritt **2 unverh. Inspectoren m. guten Zeugnissen** nachweisen.
Mauke, Kgl. Kreissecret. a. D.
7383) Goldschmiedegasse 13.

Eine **Comtoir-Gelegenheit** ist in der **Hundegasse** zu vermiethen. (7297
Näheres Hundegasse 115 im Büreau.

Straßburger Gänseleber-Trüffel-Wurst, Gänseleber-Pasteten, Alpen-Drossel-Pasteten
empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt No. 33|34.

Aechten franz. Champagner in sehr beliebten fein. Marken die Flaschen von 1⅙ Thlr. an
empfiehlt
C. H. Kiesau,
Hundegasse 3 u. 4.
NB. **Deutschen Champagner u. Rheinwein-Mousser gebe z. Selbstkostenpreise ab.**

Die Blumenhalle,
Reitbahn 13,
empfiehlt Blatt- und blühende Pflanzen, wie Camelien, Azalien, Hyacinthen, Maiblumen 2c., Bouquets, Kränze von frischen und getrockneten Blumen.
Auswärtige Bestellungen werden prompt effektuirt. **M. Raymann.**

Patent-Schlittschuhe
für Damen, Herren und Kinder,
eschene Pieken, feine Taschen- und Federmesser
empfiehlt billigst zu Weihnachts-Geschenken
A. W. Bräutigam,
Gr. Krämerg. 10. (7382

Grosse gelesene Mandeln,
Puder-Zucker und Rosenwasser,
Mandeln à la princesse,
Muscattraubenrosinen,
Smyrna- u. Malaga-Feigen,
Maroccaner Datteln,
Ital. Prünellen u. Maronen,
Genueser Succade,
Lambert-, Para- und Wallnüsse,
Weihnachtsbaum-Lichte in Wachs, Stearin und Parafin
empfiehlt
C. W. H. Schubert,
Hundegasse 119.

Zu billigen
Weihnachts-Einkäufen
empfehle mein gr. Lager von
Cigarren, Taback, Wein, Rum, Arac, Cognac,
deutschen und französischen
Liqueuren und Essenzen
C. H. Kiesau,
Hundegasse 3. u. 4.

---

25. Breitgasse 25,
vis-à-vis der Deutschen Reichskneipe.
Heute Dienstag, Abends 8 Uhr findet das angekündigte Souper statt.
Musikalische Soirée, Wintergarten nebst reeller Bedienung. (7395

Eine perfecte **Köchin**, wie auch tüchtige **Wirthinnen** für Rest., empfiehlt das Ges.-B. **Kohlenmarkt 30.** (7334

Pilsener Bier, Culmbacher, Neuporter (Pennerscher)
empfiehlt
C. F. Korb Nachfolger,
7390) Gr. Gerbergasse 8.

Telegraphen-Halle.
Heute Abend
Königsberger Rinderfleck.

Buchardt's Restaurant,
Holzmarkt No. 17.
Heute Abend Königsberger Rinderfleck.

Müller's Restaurant,
Breitgasse No. 39
(früher Hallmann).
Jeden Abend **Concert** und **Gesangs-Vorträge** meiner neu engagirten Damen-Kapelle, wozu ergebenst einladet
7381) **Müller.**

Leutholtz's Local.
Grande soirée musicale
an den drei Weihnachts-Abenden, den 22., 23. und 24., von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 5 unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Kilian.** (7165

Heute Abend
Großes Concert im Rathsweinkeller
ausgeführt vom Musikchor des 1. Leibhusaren-Regiments No. 1 unter Leitung des Königl. Musikmeisters Herrn **F. Keil.**

Telegraphenhalle.
Großes Streich-Concert
von der Kapelle des Königl. Westpr. Art.-Regim. No. 16 unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeister Weyer. Anfang 7 Uhr.

Theater-Anzeige.
Mittwoch, 23. Dec. Abgeändert. (4. Ab. 20.) **Ein deutsches Mädchen im Elsaß.** Original-Lustspiel in 5 Acten von R. Kneisel.
Donnerstag, den 24. Dec. bleibt das Theater geschlossen.
Freitag, 25. Decbr. (Abonnem. suspendu.) **Die Tochter Belials.** Lustspiel in 5 Acten von Kneisel. Vorher zum ersten Male: **Daniel in der Löwengrube.** Schwank in 1 Akt von Georg Lang.
Sonnabend, 26. Decbr. (5. Abonn. No. 2.) **Hans Heiling.** Oper von Marschner.
Sonntag, 27. December. (Abonnem susp.) Zum ersten Male: **Comtesse Helene.** Große Posse mit Gesang in 3 Acten von Dr. von Schweitzer. (Comtesse Helene: Frau Lang-Ratthey.)
☞ Die Aufführung der Oper „Rienzi" ist wegen fortdauernder Krankheit des Herrn Brunner für Montag, den 28. Decbr. in Aussicht genommen.

Selonke's Theater.
Mittwoch, den 23. Dezember. **Fritzen's Geburtstag.** Burleske mit Gesang. **Ein Fischzug auf dem Heubudener See.** Lustspiel.
Donnerstag, 24. Dezember:
Große Kinder-Vorstellung.

Ein goldnes Medaillon mit einem Sternchen von Brillanten auf schwarzer Emaille, ist Freitag den 18. oder den 19. d. M. verloren worden oder irgendwo liegen geblieben. Es wird gebeten dasselbe gegen eine Belohnung von **5 Thlr.**, Holzmarkt No. 1, 2 Treppen hoch abzugeben.

Verantwortlicher Redakteur **H. Röckner.**
Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 8886 der Danziger Zeitung.

Danzig, 22. Dezember 1874.

Proclama.

Alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber oder aus einem anderen Rechtsgrunde auf die nachstehenden angeblich verloren gegangenen Dokumente, beziehentlich getilgten Posten Ansprüche zu machen haben, nämlich auf:

A. Das Dokument, über die für den Oekonomen Ferdinand Boehm in Rubr. III. Nr. 16 des Hypothekenbuchs von Klein Wogenapp zufolge Verfügung vom 21. August 1865 mit sechs Procent verzinslich eingetragene Cautionsforderung an den Baron Rudolph von Schmiedeseck auf Kl. Wogenapp von 1500 Thlr. bestehend in Ausfertigung des notariellen Engagementsvertrages vom 27. Juli 1865 nebst Hypothekenbuchsauszug vom 21. August 1873 und Eintragungsverfügung vom 21. Aug. 1873, sowie die beschriebene Post,

B. den preußischen Hypothekenbrief über die für den Rentier Johann Schilling in Abth. III. Nr. 3 des Hypothekenbuchs von Kerbhorst Nr. 19 zufolge Verfügung vom 16. Mai 1873 eingetragene, mit fünf Prozent verzinsliche Darlehnsforderung an den Einsassen Gottfried Jacob Kopp von 1000 Thlr. bestehend in Ausfertigung der notariellen Schuld- und Pfandverschreibung vom 10. Mai 1873 nebst Eintragungsvermerk vom 16. Mai 1873,

insbesondere der Oekonom Ferdinand Boehm, dessen Erben, Cessionarien oder die sonst in dessen Rechte getreten sind, werden hierdurch öffentlich geladen, ihre Ansprüche spätestens in dem an hiesiger Gerichtsstelle, Terminszimmer 11

am 3. April 1875, Vorm. 11 Uhr

vor dem Kreisrichter Scheda anstehenden Termine, anzumelden, widrigenfalls die über die Posten ad A und B gebildeten Dokumente für amortisirt erklärt und zwar das der Post ad A zum Zwecke der Löschung und über die Post ad B ein neues Dokument ausgefertigt, die Post ad A außerdem gelöscht werden soll.

Elbing, den 30. Nov. 1874.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (7275
Wettke.

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Strasburg Westpreußen,
Erste Abtheilung,
den 19. December 1874, Nachmitt. 12¾ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Leopold Leysersohn** zu Lautenburg ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 16. December cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Bürgermeister **Kosse** in Lautenburg bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 4. Januar 1875,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter Jakstein anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen, und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **9. Januar 1875** einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern; Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (7274

Bauholz-Verkauf.

Zum meistbietenden Verkauf von circa 500 Stück Kiefern Bauhölzern aus dem Belauf Zarosle der Oberförsterei Wilhelmsberg steht

Mittwoch 6. Januar 1875,
Vormittags 11 Uhr,

im Landshutschen Gasthofe zu Neumark in Westpr. Termin an.

Die Hölzer liegen ⅖ Meilen vom Zbiczno-See entfernt und können von dort in die Drewenz verflößt werden.

Die Verkaufsbedingungen und das Aufmaß der Hölzer können vom 2. Januar a. f. ab in meinem Bureau eingesehen werden, auch wird der Förster Kern zu Zarosle die Hölzer selbst von diesem Tage ab an Ort und Stelle vorzeigen.

Wilhelmsberg bei Strasburg, 15. December 1874.

Der Oberförster.
Zimmermann.

Bekanntmachung.

Der in Kl. Schliewitz zum Verkauf von 500 Stück starken Kiefern Nutzhölzern aus dem Königlichen Forstrevier Wildungen anberaumte Holzverkaufstermin findet nicht am 10. Januar sondern

Montag, 11. Januar 1875
Vormittag 10 Uhr,

statt.

Wildungen bei Gr. Schliewitz, den 18. Dezember 1874.

Der Königl. Oberförster.

Bekanntmachung.

An der hiesigen evangel. höhern Töchterschule mit 8 aufsteigenden Klassen, von denen 3 noch Parallel-Klassen haben, ist zum 1. August 1875 die Stelle des 3. Oberlehrers zu besetzen. Gehalt (incl. 10 % Wohnungsgeldzuschuß) 880 Rℓ jährlich. Erforderlich facultas docendi in der Religion, Geschichte und im Deutschen für alle Klassen und wenn möglich auch in der Natur eschichte für die mittleren Klassen böherer Lehranstalten. — Bewerber wollen sich bis zum 1. Februar f. bei uns melden.

Elbing, den 9. Dezember 1874. (6692

Der Magistrat.

Londoner Phönix.

Feuer-Assecuranz-Societät,
gegründet 1782.

Anträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien und Waaren werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft

E. Rodenacker,
9924) Hundegasse 12.

Schnitzelofferte.

Wir haben in laufender Campagne zur Abnahme bis halben Februar noch einige kleine Parthien Schnitzel zum Preise von 4 Sgr. pro Centner abzugeben, und bitten Reflectanten sich wegen Abschluß und Abfuhr an das Fabrikcomtoir zu wenden.

Actien-Zuckerfabrik Liessau.

An Zuchtvereine, größ. Güter-Complexe oder Gemeinden.

Für die diesjährige Deckzeit vom 1. Januar bis 1. Juli ist ein „Beschäler", Trakehner Abkunft, schwarz ohne Zeichen, 6 Jahre alt, 5 bis 6 Zoll, elegant und sehr stark von Knochen unter annehmbaren Bedingungen zu vermiethen.

v. Blücher,
Ostrowitt p. Jablonowo Westpr.

Haarleidenden

empfehle meine **wirklich vorzügliche**

Haarwuchssalbe

anfrichtigst und angelegentlichst. Dieselbe verhindert das Ausfallen der Haare sofort und bringt binnen Kurzem neuen Wuchs hervor. Die ganze Portion 1⅙ Rℓ, die halbe 22½ Sgr.

Zachau in Pommern.

7069) **Otto Selle,** Apotheker.

Die Haarwuchssalbe

des Apothekers **Otto Selle** zu Zachan empfehlen in Folge der in der That ausgezeichneten Resultate wahrheitsgemäß: **L. Stein,** Bürgermeister in Zachan. **Alma Schwahn,** Tochter des Pastors Schwahn in Güntersberg bei Reetz. **Schwandt,** Bedienter in Schlagenthin bei Arnswalde. **Friederike Beckmann,** Zadelow bei Zachan. **Dallmann,** Müllergeselle in Falkenburg. Frau Kürschnermeister **Vogelgesang** in Zachan i. Pomm. (5766

Klinik v. Staate concessinirt. Sicherste Heil. v. Syph., Geschl.-, Blasenkr., Schwäche, Impotenz etc. Dirigirender Arzt **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Kochstr. 63. Auch brieflich. Prospecte gratis. (6541

Baumlichte

aus Wachs, Stearin und Paraffin in jeder Packung, **Wachsstock,** gelb und weiß, **Lichthalter** in den neuesten Mustern, sowie Baumschmuck jeder Art, empfiehlt billigst

Albert Neumann,
Langenmarkt 3. (7036

Nützliches Weihnachtsgeschenk

Die neuesten und besten

Petroleum-Kochöfen



Einzig wirklich dunstfrei, sparsam und gefahrlos, haben im Eisenguß den Stempel **Schwassmann &Co., Hamburg.** Man fordere einen **Schwassmann'schen Petroleum-Kochofen** unter welchem Namen sie allgemein beliebt und in vielen Geschäften zu haben sind. Illustr. Preis-Courant gratis. (2098

Goldfische empfiehlt in vorzüglicher Qualität und **Goldfischgläser** decorirt in kurzer Zeit die Aquarienhandlung von **August Hoffmann.**

Die **Kaiserl.** und **Königl.**

Hof-Chocoladen-Fabrik

Von **Gebr. Stollwerck**

in **Köln** übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Danzig den Herren **Magnus Bradtke,** Conditor **Ed. Grentzenberg** und **S. à Porta.** (1194

Ein Buchbindergehilfe, sowie **2 Lehrlinge,** können sich melden bei (7096
Herm. Görke, Buchbinder, **Mewe.**



Weihnachts-Ausverkauf

großer Partien Sonnen- u. Regenschirme.

Wegen der diesjährigen trockenen Herstwitterung" sind Tausende Regenschirme unverkauft geblieben; diese sollen jetzmit bedetubtendem Verlust ausverkauft werden.

Regenschirme in Seide pr. Stück 1¾, 2, 2¼, 2½, 2¾, 3, 3¼, 3½ Rℓ

Regenschirme in schwerster Seide 3¾, 4, 4¼, 4½ u. 5 Rℓ (frühere Preise 5—8 Rℓ)

Regenschirme in Alpacca und Zanella pro Stück 25 Sgr., 1¼, 1⅓, 1½, 1¾, 2, 2¼, 2½ Rℓ

En-tout-cas in Seide pro Stück 1½, 1¾, 2, 2¼, 2½ Rℓ (Allerschwerste, die 6 Rℓ gekostet, für 3½ Rℓ)

Sonnenschirme in Seide, die 2—4 Rℓ gekostet, für 1 bis 2½ Rℓ Eleganteste, die 5—7 Rℓ gekostet, für 3 u. 4 Rℓ

Meine geehrten Kunden wollen gefälligst diese günstige Gelegenheit benutzen, um nützliche und werthvolle Weihnachtsgeschenke zu wirklich billigen Preisen einzukaufen.

Alex. Sachs, Schirmfabrikant,
5278) Matzkausche Gasse.

Weihnachts-Ausstellung

bei

Große Wollweberg. No. 14. **Julius Konicki,** Große Wollweberg. No. 14.

Zu Fest-Geschenken

empfehle mein Lager

Lederwaaren: Portemonnaies, Cigarren-, Visitenkarten- und Brieftaschen, Reise-, Markt-, Handtaschen, Album, Schultaschen für Knaben und Mädchen.

Fein geschnitzte Holzwaaren: Noten-, Zeitungs-, Schirm-, Stock-, Photographie-Ständer, Cigarren-, Couvert-, Marken-, Nähkasten, Kartenpressen, Lesepulte, Garderoben-, Handtuch-, Schlüssel-, Uhrhalter.

Rauchtische von 2½ Thlr. ab.

Alabaster-Gegenstände in großer Auswahl.

Japan. Waaren: Theebretter, Theekasten, Service, Schreibkasten, Aschschaalen rc.

Manschettenknöpfe in jeder Art.

Alfénide-Waaren, wie Messer, Gabeln, Eß- u. Theelöffel, Butter, Käseglocken, Menagen, Fruchtkörbe, Aschschaalen, Services, Schwedenständer, Flaschen- und Gläseruntersätzer rc.

Julius Konicki,
7044) 14. Große Wollwebergasse 14.

Zu Weihnachtseinkäufen empfohlen:

Schuhwaaren für Damen, Herren und Kinder, beste Fabrikate, in allen Sorten und den neuesten Façons in großer Auswahl. Wasserdichte, warme **Holzsohlenschuhe,** feine à 1⅙ und 1¼ Rℓ. Hohe und gewöhnliche Gummischuhe jeder Art. **Vorjährige Filzschuhwaaren,** darunter Damen- und Herren-Filzgalloschen, sowie **Kinder-Tuchstiefeln** mit dicken, wasserdichten Tuchsohlen haben wir zu sehr billigen Preisen **zum Ausverkauf** gestellt.

Reiseeffecten. Alle Sorten Damen- und Herrenkoffer, Taschen jeder Art, Hutschachteln, Plaidriemen, Reisenecessairs, Portefeuillewaaren, Schlafkissen Luftkissen.

Damentaschen in größter Auswahl, in neuesten, sehr billigen Mustern.

Korbwaaren. Botanisirtrommeln. Vogelbauer. **Jagdtaschen.**

Eiserne Bettstelle, zusammenlegbar, ohne od. mit Drahtboden, wozu weder eine Matratze noch Keilkissen nöthig. Seegrasmatratzen und Keilkissen billigst.

Eiserne Waschtische, rund, ohne und mit Handtuchhalter à 1½ und 1⅔ Rℓ. Säulenwaschtische garnirt von 8—10 Rℓ

Kinderkorbwagen in dunklen und hellen Geflechten, mit bestem Eisengestell und eben solche **Puppenwagen** in reicher Auswahl.

Schaukel- und Räderpferde, Kinderpeitschen, Gummibälle, Lampions.

Schultaschen, Schultornister, Federkasten, Tafeln, Frühstücksdosen.

Lederschürzen und Lederstoffschürzen in eleganten, neuen Mustern, für Damen und Kinder.

Pferdegeschirr-Artikel, alle Sorten Sattlerwaaren und Geschirrbeschläge in Neusilber, Stahl und lackirt. Peitschen, Chabracken, Decken, Gurte, Reitzeuge, Fahrleinen, Wagenlaternen. **Beste Stalllaternen.**

Petroleum-Lampen. Tisch-, Wand- und Hängelampen. Küchenlampen. Unsere große Auswahl in allen Sorten Lampen aus den besten Fabriken, besonders in **sehr billigen, feinen und schönen Tischlampen** empfehlen wir gütiger Berücksichtigung.

Petroleum-Kochapparate neuester und bester Construction in jeder Größe.

Krankenwagen, Zimmerclosets, Eisspinde rc.

Oertell & Hundius,
72 Langgasse 72.
6117)

R. Deutschendorf & Co.,

Säcke-Fabrik und Leinen-Handlung,
Milchkannengasse 12,

empfehlen ihr am hiesigen Platze größtes Lager aller Arten Säcke, bestehend in

Getreide-, Mehl-, Verladungs-Säcken Signatur gratis;

ferner: **Pferde-, Schlitten-, Schlaf- u. Reisedecken**

in größter Auswahl. Effectuirung prompt und reell.
In Leihsäcken steht jedes Quantum zur Verfügung. (7115

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ein **überaus reiches Lager** sämmtlicher Neuheiten in **Leder- und Alabasterwaaren, schottischen Artikeln, Comtoir-Utensilien, Schul- und Schreibmaterialien, Metachromotypie oder Abziehbilder, Attrapen** rc., **Baumschmuck in großer Auswahl, fliegende Engel** rc. Anerkannt beste Qualität und billigste Preise. (7378

B. J. Gaebel,

Langgasse No. 43, vis-à-vis dem Rathhause, Langgasse No. 43.

Soeben erschien:

Das Erbe Wasa's.

Historisches Schauspiel in 5 Akten
von
Franz Hedberg.

Aus dem Schwedischen
von
G. Hilder.
Miniatur-Form., eleg. gebunden.
Preis 27 Sgr.

Gleichzeitig erhielt ich in neuen Einbänden:

Die Hochzeit zu Ulfäsa.

Schauspiel in 4 Akten
von
Hedberg.

Aus dem Schwedischen
von
G. Hilder.
Miniatur-Form., eleg. gebunden.
Preis 27 Sgr.

Beide Dichtungen zeichnen sich durch straffe, echt dramatische Haltung, lebenswarme Charactere, kräftige und doch dabei zarte poetische Sprache, sowie durch spannende Situationen aus. Dieselben sind als **passende Weihnachtsgeschenke** auf's beste zu empfehlen.

Danzig. Die Verlagshandlung
A. W. Kafemann.

Danziger Sagen

von
E. L. Garbe

eleg. geb. 20 Sgr., sehr eleg. geb. 1 Rℓ

Für einen Danziger jedenfalls das interessanteste Weihnachtsgeschenk.
Nach auswärts franco.

L. Saunier'sche Buchhndl.
A. Scheinert.

Aquarienliebhaber finden neue **Aquarien** in großer Auswahl, **Aquarienbesitzer** sämmtliche **Aquariengegenstände** in der **Aquarienhandlung** von (7016
August Hoffmann, Strohhutfabrik.

Englische u. Schweizer-Kohlenplättmiaschnen

bis 25 ℔. schwer,

Wirthschaftsgeräthe

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt

L. Flemming,
Johannisthor 44. (7359

Nussbrecher

empfiehlt billigst (7359

L. Flemming,
Johannisthor 44.

Halifax-Schlittschuhe, Patent-Schlittschuhe, Riemen-Schlittschuhe

für Damen, Herren und Kinder, empfiehlt zu den billigsten Preisen

L. Flemming,
7359) Johannisthor 44.

Dachpappen,
beste Qualität,
Engl. Steinkohlentheer, Dachlack u. Asphalt, Best. Portland-Cement Drahtnägel, Rohrdraht, Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken,
Schmiedeeis. Träger, Stabeisen und Bleche
offerirt billigst

Roman Plock,
6000) Milchkannengasse 14.

Altes Messing, Kupfer, Zink, Blei und Zinn

kauft zum höchsten Preise
die Metall-Schmelze von

S. A. Hoch,
Johannisgasse 29.

Pferde- u. Lager-Decken

in diversen Farben und Größen, empfiehlt in schöner starker Waare äußerst billig die Deckenfabrik v. **Johanna Bauch, Roßwein i. Sachsen. H. 39. br.** (7146

Zwei gebrauchte Lefaucheurs, Doppelflinten, feine Damasc. Läufe und sehr gut erhalten, sind billig zu haben, bei

A. W. Glowacki,
Königl. Büchsenmacher.
7352) Waffenfabrikant, Breitgasse 115.

80 kernfette Schafe

zu verkaufen in Lonczinskahutta per Sierakowitz. (7360

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig